

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einpaltige Zeitungs- für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Beilagen die Beilagen für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 272.

Donnerstag, den 20. November

1890.

Preis-Verzeichniss für die Weihnachts-Saison 1890

VON

Weber-
gasse 11.

Ch. Hemmer,

Weber-
gasse 11.

Münchener Leinen- Stickereien

vorgezeichnet

und

fertig gestickt.

- 1 gezeich. **Tablettdeckchen**, crêpe, mit Franz. 6 Pfg.
- 12 Stck. gez. **Gläsertabletten**, Damast 1.25.
- 1 gezeich. **Tablettdeckchen**, crêpe, mit Franz., lang und oval, 21 x 30 25 x 36 35 x 46 Ctm. gross 40 50 85 Pfg.
- 1 gezeich. **Tablettdeckchen**, Leinen mit Hand-Hohlsaum 17x17 21x30 25x36 35x46 Ctm. gr. 30 50 70 110 Pfg.
- 1 gezeich. **Bürstentasche** 16 Pfg.
- 1 gezeich. **Zeitungshalter** 35 Pfg.
- 1 gez. **Schlittschuhtasche** 45 Pfg.
- 1 gezeich. **Waschtisch-Garnitur** 90 Pf.
- 1 gezeich. **Nacht- u. Wandtasche** 50 u. 70 Pfg.
- 1 gezeich. **Taschentuch-Behälter** 35, 60, 100 Pfg.

- 1 gezeich. **Läufer**, Leinen, 150 Ctm. lang, 1.20.
- 1 gezeich. **Läufer**, extra prima Leinen, mit Hand-Hohlsaum, 1.60, 2.40, 3.50.
- 1 gezeich. **stumme Dienerdecke**, breit, extra prima Leinen und Hand-Hohlsaum, 3.00.
- 1 gezeich. **Theedecke**, extra prima Leinen, m. Hand-Hohlsaum, 3.50.
- 1 gezeich. grosse **Tischdecke**, extra prima Leinen, mit Hand-Hohlsaum, 7.75.
- 12 Stück gezeich. **Servietten**, zu jeder Decke oder Läufer genau passend, extra prima Leinen, mit Hand-Hohlsaum, 8.40.
- 1 mont. **Reiserolle** 50, 1.00, 1.50.
- 1 montirte **Schirmhülle** 1.50.
- 1 gez. **Handtuch**, Leinen, 1.—.
- Wandschoner**, Plaidhüllen.

Decken u. Läufer
für Kreuzstich,
Leinen, mit Franz., Stück v. 25 Pfg. an.

Leinene
Klöppel-Spitzen u. Einsätze
in allen Breiten.

Haus-Segen,
prachtvolle Neuheiten,
grosses Format, Stück von 14 Pfg. an.

Filz-Arbeiten
zum Sticken und Malen,
Tüll-Decken
und
Stickmaterial.

Aschenbecher, Tintenwischer,
Lampenteller, Bürstentaschen,
Handschuh-Taschen,
Tabacks-Bbeutel, Nachttaschen,
Zeitungshalter, Kragenkasten,
Schlummer-Rollen,
Schreib-Mappen,
Postkartenhalter,
Kaffee- und Theewärmer,
Kissen, Nachttischdecken,
Tischdecken, Sophaläufer,
Tapisserie-Borden,
Tapisserie-Franzen.

Tüll-Schoner u. Decken v. 10 Pf. an.
Tüll-Läufer von 50 Pfg. an.
Tüll-Decken und **Läufer** in feinen Spachtelarbeiten.
Congress-Einsatz, 15 Ctm. breit, Meter 28 Pfg.
Ia **Filoselle-Seide** in allen Farben, Docke 10 Pfg.
Ia **Börsen-Seide** in allen Farben, Docke 18 Pfg.
Ia **Leinen Glanzgarn** in all. Farb., Docke 10 Pfg.
Goldperlen, Stahlperlen. 19443

Detail-Verkauf zu den billigsten Engros-Preisen.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt, auf Kosten des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“ im Laufe dieses Winters wiederum zehn Personen als **Krankenpfleger auszubilden** zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall dem „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung **lohnenden Verdienst zu verschaffen**.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältnis stehen — also **vollständig militärfrei** sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 6. Dezember l. J. melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf **wöchentlich zwei Abende** (zu zwei Stunden) bemessen, auch wird Denjenigen, welche an dem Unterrichtskursus mit **genügendem Erfolg** theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 15. November 1890.

21593

Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“, Der Vorsitzende: **von Jell, Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Nov. 1890, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungs-Lokale Kirchgasse 47 zu Wiesbaden

ein 9-jähriges hellbraunes zugestiftes Stutenpferd mit vollständigem Geschirr, sowie eine leichte Federrolle

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 18. November 1890. 195

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher,
Ellenbogengasse 7.

Öffentliche Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 20. d. M.,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

versteigern wir zufolge Auftrags wegen Umzug einer Herrschaft im Saale „Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37:

4 vollst. Betten mit Rahmen, Kopfkissen- und Seegras-Matrassen, 4 Kommoden, 4 ein- und zweithür. Kleiderschränke, 3 Sophas, Chaiselongue, ledernes Schlafsofa, Waschtische, Kleidergestelle, Nachttische, Deckbetten, Kissen, Spiegel, Anrichte, verschiedene Bilder, 2 sehr schöne Goldtrumeaus mit weißen Marmorplatten, 1 sehr guter Eisschrank, Toiletten-Spiegel, 1 sehr schöne antike Reiter-Standuhr, Kuchenformen, Handkoffer, Vogelkäfig, Fischglocken, einzelne Stühle, Schreibzeuge, Lampen, Präsentirteller, Bratpfannen, Fleischmaschine, runde und ovale Tische, 1 Hundehütte, Vogelkäfig, Schlittschuhe, Waschbüten, Ablaufbreiter, Küchengeschirr, Servietten, Tischtücher, Teppich, Christoffle u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

209

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Tagatoren,
Büreau: Michelsberg 21.

Evangelische Kirchensteuer.

Es wird hiermit an die **Einzahlung** der seit dem 10. d. M. 2. Rate der ev. Kirchensteuer erinnert.

285

Die Kirchencasse, Taunusstraße 35, Part.

Das überraschendste
und schönste

Weihnachts-Geschenk

ist ein

grosses photographisches Porträt
in Farben.

Ich erlaube mir jedoch zu bemerken, dass Aufträge für meine **Pastell-Porträts** nur noch bis spätestens den 1. Dezember angenommen werden können.

O. van Bosch,

Louisenstrasse 3.

21204

Ueber diese Porträts sagt der „Rhein. Kurier“: Wir erlauben uns, auf eine hervorragende Erscheinung im Gebiete der Kunst aufmerksam zu machen. Es sind dies **van Bosch's photographische Porträts in Farben**. Man kann in der That nichts Schöneres sehen, als die großen farbenprächtigen Bildnisse; hier vereint sich ächt künstlerische Können mit den enormen Fortschritten der heutigen photographischen Technik. Dem Besten, was je die Kunst der Bildnißmalerei hervorgebracht hat, stellen sich die Porträts würdig zur Seite. Schon ein Blick auf die wenigen am Eingange des Ateliers aufgestellten Pastellporträts überzeugt den Kenner von der Wahrheit des eben Gesagten. 2155

Montage
für

Stickereien, Lederschmitt- u. Galanteriearbeiten.
Ferd. Zange,
Marktstrasse 11.

21487

Tischlampen mit Alabasterfuss und grossem Rundbrenner von Mk. 2.50 an,
do. mit Metallfuss und heller Vase von Mk. 2.50 an,
do. mit gedeckter Vase und Tulpe von Mk. 3.— an,
Hängelampen mit Zug und Ia Rundbrenner von Mk. 7.— an,
Ampeln in diversen Farben von Mk. 4.— an,
Wandlampen mit Flachbrenner von Mk. —.50 an,
do. mit Rundbrenner von Mk. 1.— an
und **Spiegellampen, Clavierlampen, Nähmaschinenlampen.**

Wandarme in grosser Auswahl.
Glocken, Tulpen und Cylinder in neuesten Mustern.

Alle Reparaturen, sowie Umändern der Lampen mit Brennern neuester erprobter Construction, als Salon-, Blitz- und Zenitbrenner etc. in eigener Werkstätte rasch und billigst. 1904

Bazar Schweitzer,

Abtheilung für Küchen- und Hausgeräthe,
13 Ellenbogengasse 13.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20851



Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.
Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12. Ellenbogen-gasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21008

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte, Med. Dr. Borsodi.

Patentiert in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Diplomiert von der Société de Médecine de France und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften. Prämiert mit der grossen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Wiza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst feinreich und das bloke unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

R. Rosen, Berlin, Kanonierstrasse 38.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

176

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Bedingungen bei Herrn **Weil**, Hellmuthstrasse 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

Dr. med. Lustig,

Special-Arzt für

Kneipp'sche Sturen,

Wiesbaden, Taunusstrasse 4.

Für Augen, Ohren, Halsleidende Montag und Donnerstag.

Sollten Sie nach Wiesbaden kommen, so versehen Sie nicht, den Bazar zu besuchen mit seinen wunderbaren Sachen, jedes Stück

10 Pfg.

Bahnhofstrasse 10.

Farbenkasten für Kinder,

Colorirhefte, Relieffiguren zum Ausmalen empfiehlt in grösster Auswahl

20845

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Laubfägenholz zu verkaufen Friedrichstrasse 37.

21180

Reichhaltiges Lager in
Damen-Confection,
 Jaquetts, Paletots, Visites, Abend-Mäntel, Blousen etc.

Ausstellung der neuesten
Original-Modell-Costüme.

Benedict Straus,
 21 Webergasse 21,
 Damen-Confection & Modewaaren.
 Anfertigung nach Maass!

18690

**Trauringe**

von 7 Mk. an.

20892

Kindermäntel

in grosser Auswahl
 zu sehr billigen Preisen.
Rosenthal's Mäntel-Fabrik,
 30 Marktstrasse 30,
 Gasthof zum Einhorn.

223

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
 Langgasse 27.



Atelier für Goldschmiedearbeiten

von
Ferdinand Struck,
 14. Saalgasse 14.
 empfiehlt sich zum Anfertigen von Schmuck-
 gegenständen aller Art, sowie zum Anfertigen
 von Haarketten mit Goldbeschlag zu billigsten Preisen.
 Reparaturen aussergewöhnlich billig.

21076

Filz-Schuhe für Kinder, Frauen, Männer das | **Caspar Führer's Bazar**
 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. | Paar. | (Inh. J. F. Führer), 19791
 Kirchgasse 2 u. Langgasse 4.

Winter-Mäntel und Regen-Mäntel.

Grosses Lager im 1. Stock meines Lokals.

Anfertigung nach Maass!

Anfertigung nach Maass!

21031

Langgasse 18. **J. Hertz,** Langgasse 18.

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: { Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.
Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.20 und 2.80.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21001

Bettstellen.
Matratzen.
Kinderbetten.
Puppenwiegen.
Plumeaux.
Kissen.
Deckbetten.
Federleinen.
Flaumkörper.
Matratzen-Drell.
Wollene Schlafdecken.
Gesteppte Decken.
Daunen-Decken.
Piqué-Decken.
Waffel-Decken.
Tüll-Bettdecken.
Tischdecken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.
Tischläufer z. Besticken.

Unstreifig
werden die in meinem
Total-Ausverkauf
noch vorrätigen Waaren bester Qualitäten zu
so billigen Preisen
verkauft, wie sie
niemals und nirgends
geboten werden, da mein Laden
Ende dieses Monats
geräumt werden muß.
Emil Straus,

Bett- und Weißwaaren-Geschäft,
14. Webergasse 14.

NB. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein **Glaschrank** und
ein **großes Regal** billig abzugeben.

21549

Bettuch-Leinen.
Tischtücher.
Servietten.
Handtücher.
Küchentücher.
Badetücher.
Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carriertes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.
Einfarbige Satins.
Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portièren.
Läuferstoffe.
Sopha-Vorlagen.
Klappstühle.

Empfehle **Kochherde** in verschiedenen Größen, sauber und solid
gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen.
Hochstätte 20, C. Kirchhan, Hochstätte 20.

17125

Verschiedene Sophas und Stühle, Verticow, Kommode, Console, 4 ovale
Tische, Ausziehtisch, Sessel, Spiegel, 2 neue Regulators, Nipp- u. Rauch-
tischen, Portièren, versch. Bilder, billig bei **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Aus meinem

Weihnachts-Ausverkauf

empfehle, soweit der Vorrath reicht:

Tisch-Decken in Chenille,

neue schöne Muster, 130/180 Ctm., per Stück Mk. 3.65 und 4.75,

alle anderen Sorten Tisch-Decken gleichfalls ausserordentlich billig.

Sopha-Vorlagen,

Germania und Holländer, 135/200 Ctm., von Mk. 6.— an,

Tapestry, 135/200 Ctm., von Mk. 12.85 an,

Velour und Axminster, 135/200 Ctm., à Mk. 18.— und 22.50.

Grössere Nummern gleichfalls zu Fabrikpreisen.

Bett-Vorlagen

in grosser Auswahl von Mk. 1.— bis 7.—.

21643

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

X. Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. Dezember c.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose à 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur

Berlin W., Leipzigerstrasse 103

und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto. (E. B. à 120) 176

Telegramm-Adr. Lotteriebäuer Berlin.

Wegen vorgerückter Saison garnirte Hüte und alle Putzartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Anfertigung aller Putzarbeiten, sowie Puppenkleider u. vollständige Puppen-Ausstattungen geschmackvoll und billigst. **Geschw. Kili, 10, Nerostrasse 10.**

Specialität in Nähkästen,

complet, von Mk. 1.50 bis Mk. 15.—

Gg. Wallenfels,

Langgasse 33.

21465

Zöpfe

von ausfallenden Haaren

von 70 Pf. an.

Großes Lager

Zöpfe.

17208

fertiger Zöpfe von 1 Mk. an.

Messergasse 32.

Ad. Kissenwetter,

Messergasse 32.

Neu!! Buisson's Fleckstifte! Neu!!

Die Entfernung aller Flecken aus Stoffen jeder Art gelingt mit **Buisson's Fleckstiften**. Jeder Carton enthält 2 Fleckstift- und 1 Tintenstift (Antiker) nebst ausführlicher Fleck-Reinigungs-Tabelle.

Zu haben in der

21606

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29

(Zuh.: Dr. C. Cratz).

Rüschen, Fichus, Jabots, Spitzentücher,

das Neueste in dieser Art, empfiehlt

21467

Gg. Wallenfels,

Langgasse 33.

Zur

Winter-Saison

bringe meine

Specialitäten für

Fußleidende,

sowie

für gesunde u. normale

Füße

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich geehrte Herrschaften, sowie die Herren Schuhmachermeister darauf aufmerksam, daß ich den **Wiederverkauf** der rühmlichst bekannten

Saarleder-Schäfte-Fabrik

von **Franz Fischer & Co.** in Offenburg (Baden), gegründet 1762, für Wiesbaden und Umgegend übernommen habe und **Saarleder**, sowie **Saarschäfte** an das Privat-Publikum, sowie an die Herren Schuhmacher einzeln und en gros abgebe.

Um geneigtes Wohlwollen bitte

20443

W. Guckelsberger,

4 Messergasse 4.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten.

17085

Viotor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Seine Sarger, edle Concurrenzfänger, sind zu verkaufen.

J. Entsch, Schwalbacherstraße 19, Vorderhaus 1 Tr.

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL

DRESDEN

Leichte
Verdaulichkeit.

!! Deutsche Industrie !!

Grosse
Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölt leicht löslicher Cacao)

11 bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd. 3 M., 1/2 Pfd. 1 M. 50, 1/4 0,75 in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften. (Dr. à 4)

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL

DRESDEN



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, überhaupt existierenden Ver-
besserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

14961



Bürstenfabrik

C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44

(früher Kirchgasse 35). 17474

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz.

Preisliste gratis.

(A 588/3 B.) 10

Neu! Neu!

Sturmsichere, nicht rußende

Laternen

à M. 3.—

sind wieder vorrätig bei 20451

M. Rossi, Zinngießer,
Wehnergasse 3 — Grabenstraße 4.

Weihnachts-Ausstellung.

Neue Spielwaaren,
Gesellschaftsspiele, Bilderbücher,
sowie hochfeine, elegant gefüllte
PuppenLiefert am besten u. billigsten der Bazar von
Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24. 21408

D.R. Patent.



Thür zu!

Pneumatische

Thürschliesser.

Ueber 300 Stück hier am Platze bereits in Gebrauch. Zwei-
jährige Garantie. Anerkannt bewährtes Fabrikat für alle Thüren-
größen, sowie auch für Einfahrtsthore geeignet.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 20430

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taanusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 2 und 1/8 Uhr.

21178

W. Berndt.



Gasthaus zur Neuen Post,

Bahnhofstraße 11.

Süßen Traubenmost

empfiehlt per Schoppen 40 Pfg.

21528

Albert Nast.

Restauration Göbel,

Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Kegelbahn),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück,
Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie
selbstgebackenen Apfelwein. 11862

Zum „Weißes Lamm“, Marktstraße.

Täglich warmes Frühstück von 30 Pfg. an.
Mittag- und Abendessen von 50 Pfg. an.

Süßen Traubenmost,

eigenes Wachsthum,

21421

Georg Steiger, Blatterstraße 10.

verkauft

Frau J. B. Baur, Wittwe, hier, Wehnergasse 43,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Zubereitung von Dinern
und Soupers, sowie auf Bestellung warme und kalte Platten unter Zu-
sicherung reeller Ausführung. 20593

St. Schlanderhönig

(garantirt ächt), sowie St. Conyots, Selces und Marmeladen,
Rhn. Apfelkraut, Rastener Printen, St. Sonigtuchen empfiehlt
die Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterh.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

20072

F. Strasburger,

Kirchgasse 12.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427

Carl Frick, Röderstraße 41.

Oesterreichische Feinbäckerei,**Friedrichstraße 37,**

empfiehlt vorzügliche **Spritzkuchen**, sowie Kaffee- und Theegebäck, Obst- und Käsekuchen. Torten auf Bestellung in jeder Ausführung. **Garantirt reinen Sonntagen.** Wiener Stollen, nürbes Rosinenbrod, Weizenbrod, mit Vollmilch gebacken, von vorzüglichem Geschmack, zu den bekannten billigen Preisen.

Rhein. Oberländer-Brod, Rhein. Granbrod, Ungarisches Roggenbrod mit und ohne Kimmel. Friedrichsdorfer Zwieback eigener Fabrikation täglich frisch. 20418

Zwiebeln 8, Kartoffeln 25 Pf., Kombrinen Obst-laden Adelhaidstr. und Morisstr.-Ecke.

Symphonions

(Musikwerke, Tausende von Stücken spielend)

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Baumbach, Uhrmacher,**10. Taunusstraße 10.****Grosses Notenscheibenlager.**

21177

Weihnachten 1890.

Um uns die Möglichkeit zu sichern, allen Wünschen unserer verehrten Auftraggeber wegen etwaiger besonderer Ausstattung der dem „Wiesbadener Tagblatt“ zugedachten

Weihnachts-Anzeigen

genügen zu können, erlauben wir uns die Bitte, solche Anzeigen, namentlich wenn von größerem Umfange, einige Tage vor ihrer ersten Aufnahme einreichen zu wollen.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle

Herren-Schlafrocke.

Schlafrocke

aus Satin, Velour, Double, Angorastoff, mit seidnem Schnurbesatz,

Mt. 12, 14, 18, 22, 26, 30, 36, 42.

Schlafrocke

bis oben geschlossen, mit verdeckten Knöpfen, aus Double, Satin und Velourstoffen,

Mt. 16, 18, 20, 25, 30, 35.

Schlafrocke

aus türkischen und Fantasiestoffen, mit seidener Schnur besetzt,

Mt. 30, 33, 36, 40, 45. Mit Seide wattirt Mt. 60-80.

Schlafrocke

aus Double, Satin und Mouffe, mit Tuchbesatz,

Mt. 12, 15, 18, 20.

A. Bretzheimer,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

21236

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von trübe gewordenen

Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerei zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr vorteilhaftem Einkaufe von

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig.

Zephyr-Damen-Kleider, bestehend aus 4,20 Meter hohem Bolant,

4,20 " schmaler Stickerei zu Taillen-Verzierung,

5 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit,

schon von Mt. 16.75 an.

(F. a. 175/10) 14

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Eine Partie fertiger Kinder-Kleidern und Damen-Unterrocke in bester Qualität verkaufe ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen aus.

Angora- und Ziegenfelle in allen Farben und Grössen bei grosser Auswahl.

Brüssel-Coupons von 6 bis 30 Meter,

4 Mark per Meter,

haben in unserem Tapetenladen zum Verkauf ausgestellt.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 10.

Portièren, 3½ Meter lang, mit gewebten Franzen, 12 Mark per Paar.

Bleinüsse

für den Andreasabend am 30. November mit reizenden Ueberraschungen und Gratissprüchen (mittels Blechlöffel über ein Licht gehalten sofort schmelzbar) versendet à Dsd. Mt. 3.50.

Dresden, Hugo Wiese, 16, Grunaerstr. 26.

Bendelschuhe,

schwer gefüttert, der Paar Mt. 1 und 1.20, Einlegesohlen, 20428

schon zum Aufnähen bei

R. Fischer, Regengasse 14.

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen Friedrichstraße 15. 17778

Bett- und Tischdecken.

Gardinen, crème u. weiss, abgepasst und per Meter.

Tuch-Handlung

Hch. Lugenbühl, 6 Kleine Burgstrasse 6.

Reise-Decken, Wagen-Decken, Plaids,
rein wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Pferde-Decken, Deckenstoff, Fries.

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfehlte in grosser Auswahl billigst  auf Theilzahlung 

S. Halpert, Webergasse 31, 1. Etage.

Gerstl & Sönel

Nürnberg,
Josefsplatz 13.

Eröffnung
am
1. Dezember.

Wiesbaden,
Webergasse 14.

 **Bergolderei,** 
Bilderrahmen- und Spiegel-Fabrikations-Geschäft

von
Häfnergasse 5, P. Piroth, Häfnergasse 5,

empfehlte sein Lager, sowie seine Werkstätten zur Anfertigung von Bilderrahmen, Spiegeln, Trumeaus,
Fenstergallerien etc., in anerkannt feiner Ausführung. Große Auswahl fertiger Rahmenleisten für Kupfer-
stiche, Photographien, Gaussegen etc.

Neuvergoldungen von Rahmen-Möbeln und allen Decorations-Gegenständen.

Lager in Spiegel- und Fensterglas.

Verkaufsort: Häfnergasse 5.

Werkstätten: Al. Webergasse 7.

 **Fabrik-Preise.** 

Hochfeine Tafelbirnen,

Britische Königin (British Queen), Frucht 1. Ranges,
empfehlte

A. W. Kunz, Michelsberg 23.

Billig zu verkaufen:

Ein fünfstämmiger Gastkessel mit Zug, mehrere dreistämmige und
Doppelarme im Auftrag einer Herrschaft.

Friedrich Krieger, Kirchgasse 19.

Feine Käse:

Roquefort, Brie, Neufchateler, Camemberts,
feinste **Emmenthaler, Holländer, Edamer,**
Kräuter-, Romadour, Limburger, Hand-
Käse u. s. w. 21570

J. Rapp, Goldgasse 2.

Hamburger Rauchfleisch,

rohen und gekochten **Thüringer Schinken,**
Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst,
Thüring. Leberwurst, Rothwurst, Zungen-
wurst, Sülze, Sardellenwurst, Trüffelwurst,
Knackwürstchen, Westfäl. Mettwurst und
Blockwurst, Pommersche Gänsebrüste etc.
empfehl in feinsten Qualität 21571

J. Rapp, Goldgasse 2,

Ausschnitt feiner Fleischwaaren.

Caviar!

21574

J. Rapp, Goldgasse 2.

Aechte Frankf. Würstchen

immer frisch.

21575

J. Rapp, Goldgasse 2.

Specialität und Fabrik-Depôt

in

Obst- u. Gemüse-Conserven.

Preislisten gratis.

21590

J. Rapp, Goldgasse 2.

Vorzügliches

21577

Sauerkraut!

J. Rapp, Goldgasse 2.

Mit bestem Material selbst eingekochte

Preisselbeeren.

Rothe Rüben — Essig- und Salzgurken —
Gurkensalat — Mixed Pickles — Piccalilli

empfehl

21576

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ochsenzungen in Dosen und **Corned**
beef, fst. Marke, empf.
J. Rapp, Goldgasse 2. 21573

Frische

Kieler Sprotten und Bücklinge, Sardinen,
Rollmöpse, Bismarck-Häringe, Anchovis,
Sardellen, Sardines à l'huile, Hummer,
delicate marinirte Häringe etc. empfiehlt 21572

J. Rapp, Goldgasse 2.

Gänsebrüste,**Gänsekeulen,**

dto. in Gelée,

Gänseleberwurst,**Trüffelwurst,****Kalbsgalantine,**

sowie **alle feineren Fleisch- und**
Wurstwaaren

empfehl

21509

P. Flory, vorm. L. Behrens,
Langgasse 5.

Schweinefleisch, frisch und gesalzen,
Solberfleisch, Kalbfleisch
stets vorräthig.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel,

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nähr-
zwiebacke und Kindermehl,

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder,
Reconvalescenten unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch
Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- und**
Zwiebackfabrik Augsburg, empfiehlt zur geneigten
Abnahme

Droguerie A. Cratz, Wiesbaden, Langgasse 29,

Inhaber Dr. C. Cratz.

Jedes Fabrikat nur echt, wenn dasselbe die gesetzlich ge-
schützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn
Pfarrer Kneipp trägt. (M. a. 3176) 15

Westphäl. Pumpernickel

per Stück 25 Pfg.

stets frische Sendung, empfiehlt

Kirchgasse

32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse

32.

Feinstes Victoria-Tafel-Oel,

vorzüglich im Geschmack,

per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,

nur allein bei

Hel. Tremus,

Droguerie-Sandlung, 2a Goldgasse 2a.

18331

Die berühmten

Passauer Gänse

versendet in frischen jungen und gutgemästeten Exemplaren zu den billigsten
Tagespreisen franco gegen Nachnahme

Friedr. Gebessler, Passau,

erstes und größtes Gänse-Verlands-Geschäft.

Wegen Geschäfts-Aenderung!

Fortsetzung

des Ausverkaufs sämtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,
Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,
Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schwaloffs,
Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte **nur das Beste in jeder Art führen**, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Schluss: Anfang 1891.

Nachstehende Artikel verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,

zu und unter dem Einkaufspreis.

Fertige Damen-Unterröcke,
wollene Umstecktücher jeder Grösse,
schwarze Cachemire Longs-Châles,
schwarze Seidenzeuge, Grosgrains, Taffetas,

wollene Bettdecken, weiss, roth, grau,
wollene Kinder-Bettdecken,
wollene Pferddecken, gelb, bunt,
weisse Kinder-Piquédecken,

Alles in nur **guter, reeller Waare.**

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstrasse 3.

19037

Passend für Weihnachts-Geschenke.

Clavierstühle und Candelaber in Schwarz und Nußbaum sind sehr billig zu verkaufen Hochstraße 27. 21501

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei 16464

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Stosenträger

in größter Auswahl, solide Arbeit, empfiehlt 21454
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Einzelne Leder zur Reparatur stets vorrätig.

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19039

Photographie.

Miniatures auf Elfenbein und Porzellan gemalt. Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Del und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglichster Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Otilie Wigand,

Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.
Tannusstraße 27, 1 St. 16979

Photographisches Atelier

Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.

Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

Photographie.

Mondel & Jacob,

Hofphotographen Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich,

Geisbergstrasse 30 (Zugang auch von
Dambachthal H a aus).

Für die Weihnachtszeit empfehlen wir uns zur
Anfertigung von **Bildnissen jeder Grösse,**
Gruppen- und Kinder-Aufnahmen, sowie
Vergrößerungen nach jedem Original in feinsten
Ausführung und zu billigen Preisen. 21014

Für Tapezirer!

In meinem Ausverkauf befinden sich noch große Posten von 21587

Matrassen-Drell

solider Qualitäten, welche außerordentlich billig abgegeben werden.

Emil Straus, Webergasse 14.

Gelegenheitskauf.

Eine grössere Parthie Herren-Cravatten

verkaufe, um damit zu räumen, 21425

äußerst billig!

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

1891.

Mey & Edlich's Abreiss-Kalender,

3 Stück 1 Mk.,

J. C. Schmidt's Abreiss-Kalender.

das Stück 50 Pfg. 20654

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein schönes rothbraunes **Rips-Canape** (neu) für 70 Mk. abzugeben
Michelsberg 9, 2 St. links. 21357

Wegen Abbruch

des Hauses (Hotel zum Bären) bin ich
genöthigt, meinen Laden **in kurzer
Zeit** zu räumen.

Ich eröffne deshalb mit dem heutigen
Tage einen

Total- Ausverkauf

des gesammten Lagers, bestehend in
garnirten und ungarnirten

Filzhüten,

Sammethüten,

Trauerhüten,

kurzen und langen

Straussfedern,

Bändern, Sammeten

in schwarz und farbig,

Ballblumen,

Fächer, Tücher,

Capichons etc.

Der Verkauf genannter Artikel findet
in Anbetracht der aussergewöhnlich
**niedrigen Preise nur gegen
Baar** statt und liegt es in dem
eigenen Interesse der geehrten Damen,
von **dieser selten günstigen
Gelegenheit** grösstmöglichen Ge-
brauch zu machen.

Ich füge noch hinzu, dass ein grosser
Theil der Artikel sich zu **Weih-
nachts-Geschenken** eignet
und theilweise mit Preisnotiz in meinen
Schaufenstern ausgestellt ist.

Bina Baer,

Langgasse 41.

21441

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft
der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.35
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Ungar-Weine.

Alleinverkauf eines der ersten Häuser Ungarns, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.

No.	Med.-Tokayer (von Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. R. Fresenius untersucht)	1/2 FL.	1/4 FL.	1/2 FL.	1/4 FL.
1	50 Pf.	80 Pf.	1.20	2.20	
2	Menescher Ausbruch superior (süss)		1.10	2.—	
3	Ruster Ausbruch		—	1.50	
4	Menescher Ausbruch		0.85	1.50	
5	Villányi (herb)		0.85	1.50	
6	Budai		0.70	1.25	

Die Weine werden vielfach ärztlich empfohlen.

J. Rapp, Goldgasse 2.

21335

Tischwein

in vorzüglichster Qualität per Flasche 60 Pf., bei 13 Flaschen 57 Pf., empfiehlt

J. C. Bürgener, Weinhandlung,
Helmundstraße 35.

20611

Menescher-Ausbruch

(rother Ungarwein),

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige und Blutarmer besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei **Chr. Klentz, Michelsberg 30, Aug. Trog, Philippsbergstraße 29.**

Jean Haub empfiehlt

den **Magenbitter Crac** (preisgekrönt)

und die **Tafel-Liquore** von (K. a. 43/10) 13

Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln.

Gebr. Bock, Filiale Wiesbaden,

Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung.

Kellerei: Kirchgasse 7.

Haupt-Depot des Johannisbrunnen, Zollhaus,

Haupt-Depot der Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach,

empfehlen ihre nach **Wiener und Münchener** Art gebrauten **Flaschenbiere**, sowie die **Producte** obgenannter Brunnen in stets frischer Füllung.

20599

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rosel. 16958

Zuntz Gebrannter Java-Kaffee

Ia Qual. à Mt. 2.—, Ha Qual. à Mt. 1.90, Haushaltkaffee à Mt. 1.80, Wiener Mischung à Mt. 1.70 das Pfund, ist die **beste** und **reellste** Marke, in Deutschland am meisten verbreitet. 192

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Rgl. Hoflieferant,
Tammusstraße 4.
A. Schirg, Rgl. Hofl., Schillerpl.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Wilh. Hch. Birck, Adelhaidstr.
Tammus-Drogerie, W. Brettle,
Tammusstraße 39.
Bürgener & Mosbach, De-
laspeystraße 5.
W. Cron, Ecke der Adelerallee
und **Stiftstraße.**
Hch. Eifert, Neugasse 24.
P. Enders, Michelsberg 32.
C. M. Foreit, Tammusstraße 7.
Jean Haub, Mühlgasse 13.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Tammusstraße 42.
Louis Kimmel, Nerostraße 46.
A. Korthauer, Nerostraße 26.
Georg Kretzer, Rheinstr. 29.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.
Theod. Leber, Saalgasse 2.
E. Moebus, Tammusstr. 25.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Ph. Nocher, Bahnhofstr. 16.
J. Schaab, Grabenstraße 3,
Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.
Ph. Schöfer, Ecke der Rhein-
und **Dranienstraße.**
H. J. Viehoever, Marktstr. 23.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs v. r.,
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn und Berlin.



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.
Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Ueberraschende Heilerfolge.

Vorzugliche, ausschliesslich aus den
Natron-Lithion-Salzen der Kaiser-
Friedrich-Quelle hergestellte

PASTILLEN

Gegen **Husten, Heiserkeit, Schleim-**
auswurf, Keuchhusten, Diphtheritis
etc., alle catarrhischen Affectionen
der **Lufttröhren, Lunge, sowie Magen-**
säure, Leber-, Nieren- u. Blasen-
leiden, Gicht und Rheumatismus.
Die Pastillen, sowie das **Medicinal-**
und **Crystall-Tafelwasser** sind vor-
züglich in allen Apotheken u. Mineral-
wasserhandlungen, **Broch. u. Prop. gr. u. fr.**
Hauptniederlage:

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Aug. Schmitz. 63

Colonial-Waaren,

Landesproducte,

rohen, sowie gebrannten Kaffee

in größter Auswahl zu recht billigen Preisen empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

19463

15 Ellenbogengasse 15.

Apfel auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und **Kochäpfel** billig zu haben **Ellenbogen-**
gasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
1 bis 5 Uhr. 19586

Alle Sorten Winteräpfel per Kumpf, sowie **1/4 Centner, 1/2 Centner**
und **1/4 Centner** in jedem Quantum zu verkaufen, auch sind an Händler
abzugeben **Saalgasse 26.**



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von **Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.**

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brodt, Albrechtstrasse 17a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Theodor Leber, Saalgasse 2, etc.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luisen-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a.

Preis
 in Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
 in Blechdosen zu 10 u. 25 Pfg.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Coulistengeister.

(43. Fort.)

Roman von Theophil Jolling.

XXII.

Das Erwachen am folgenden Morgen war für Berin viel weniger schön, als das Hinfüberdämmern am Vorabend gewesen. Damals ein einziger, seliger Gedanke an sie, der ihn mit Frieden und Glück erfüllte, und jetzt — ein kleines Couvert mit bedruckten Buchstaben, das ihm sein Diener an's Bett gebracht: ein schlimmer telegraphischer Morgengruß aus Wien.

Graf Landegg Joeben gestorben. Erbitterte Verständigung mit Commerzienrath von Mändel und schonende Mittheilung. Gegenwart der Nichte oder ihres Bevollmächtigten nothwendig. Heisterbach.

Berin kleidete sich gedankenvoll an und wurde traurig, bei dem Gedanken, daß er statt ein Liebesbote, der Ueberbringer einer Todesnachricht sein sollte. Das war von übler Vorbedeutung. Wie, wenn seiner Liebe auch ein baldiges Ende beschieden wäre? Allzu vertrauensvoll war er nicht, und wie er jetzt an den gestrigen Liebesrausch dachte, beschlich ihn ein Grauen vor seinem Zeichsinn, denn er kannte seinen Vater und wußte, daß ihm dieser niemals die Einwilligung zur Heirath einer Theaterprinzessin geben würde. Daß sie durch den Tod ihres Oheims eine der reichsten Erbinnen Oesterreichs wurde, daran dachte er kaum, denn jede Berechnung lag ihm fern, aber er fragte sich ernsthaft: die Tochter des mesallirten jüngeren Landegg ging zur Bühne, aber darf auch die Erbin von Landegg-Mauschins Schauspielerin bleiben. Hatte sie nicht die Pflicht, dem Künstlerberufe zu entsagen und die Verwaltung des ausgedehnten Besitzes selbst zu übernehmen? Wie aber, wenn dem Erbtritt der Nichte gewisse Sakungen des Hauses beim Erlöschen des Mannesstammes entgegenstanden? Würde nicht das Majorat an die Seitenlinie in Ungarn übergehen? Er befürchtete dies und wahrlich nicht um eigensüchtiger Gründe willen.

Er überlegte noch beim Frühstück diese Fragen, als sein Diener ihm den Commerzienrath von Mändel anmeldete, dem er schon öfter in der Gesellschaft begegnet war. Die beiden Herren begrüßten sich als alte Bekannte und tauschten ohne Weiteres ihre fast gleichlautenden Depeschen aus.

„Wir sollten die Comtesse sofort aufsuchen,“ sagte der Financier, „noch bevor etwa ein Glied der Familie an Mary Morell, deren Adresse gewiß bekannt ist, depeschirt hat. Die gestrige Mission war schwierig und peinlich. Sie liegt ja so sehr abseits meiner gewohnten Beschäftigung, daß ich sie ungern annahm. Ich freue mich, heute in Ihnen eine Hilfe zu erhalten.“

Sie werden nicht zögern, hoffe ich. Die Comtesse hatte sie allerdings im ungerechten Verdachte, ihre Schulden heimlich bezahlt zu haben und zürnte Ihnen darum ernstlich. Ich erfuhr es gestern zufällig aus ihrem Munde. Nun, es ist mir gelungen, ihren Irrthum aufzuklären, und heute soll mir die Versöhnung noch leichter fallen.“

„Geben Sie sich nach dieser Richtung keine Mühe weiter,“ antwortete Berin lächelnd, „wir sind schon ganz und gar versöhnt und haben gestern Frieden geschlossen.“

Der alte Herr warf ihm einen forschenden Seitenblick zu.

„Vortrefflich,“ sagte er.

Auf der Fahrt nach den Zelten mußte der Banquier die ganze Geschichte von den im Auftrage der Fürstin bezahlten Schulden der Morell erzählen.

„Armes Mädchen,“ schloß Mändel und streichelte seinen wohlgepflegten Prophetenbart, „sie muß recht trübe Stunden gehabt haben!“

Um so besser, dachte der Naturbursche, dann konnte er sie dem Theater um so leichter entführen.

Mary nahm die ihr mit vorsichtigen Steigerungen von „Sehr krank“ zum „Trostlos“ beigebrachte Todesnachricht in ruhiger Fassung entgegen. Gewiß, sie hatte den Onkel, der ihren Eltern und ihr selber viel Böses zugefügt, nicht lieben können, aber als Chef des Hauses und Greis verdiente er ihre Achtung, und sie trauerte aufrichtig um ihn.

Wie vorauszusehen war, wurde ihr von der Direction die Urlaubsreise nach Wien verweigert, trotzdem sich auf Herbert's Bitte auch Hans von Malkewitz dafür verwendete. Die einzige Concession war, daß sie am Beerdigungstage nicht zu spielen brauchte.

Zwischen begannen zwischen Mändel einerseits und der Fürstin und den nächsten Anvätern andererseits die erbitterlichen Verhandlungen. Der Banquier bestellte einen Wiener Geschäftsfreund und einen gewiegten Advokaten zu Vertretern der Comtesse, und diese waren denn auch bei sämmtlichen die Erbfolge betreffenden Unterhandlungen anwesend und erstatteten Bericht nach Berlin. Der alte Graf hatte allen Erwartungen, zumal seiner geistlichen Freunde, zum Trost kein Testament hinterlassen. Die Erbtheilung hatte also einfach den österreichischen Gesetzen gemäß zu geschehen. Immerhin begannen schon um die kaum geschlossene Gruft allerhand Intriguenspiele, so daß die um Mary's Rechte besorgte Fürstin an Mändel telegraphirte, Mary

sollte entweder selbst kommen oder einen Generalbevollmächtigten senden, der ihr volles Vertrauen habe und juristisch gebildet sei.

„Haben Sie nicht Jura studirt, Herr Graf?“ fragte der Commerzienrath in Mary's Gegenwart, und auf die Bejahung Herbert's fuhr er fort: „Dann reisen doch Sie als Bevollmächtigter der Comtesse nach Wien. Sie haben ja ihr vollstes Vertrauen, nicht wahr, Gnädige?“

„Ganz gewiß,“ bestätigte sie.

Freilich, es kann heiß werden, denn die ungarischen und böhmischen Vettern scheinen großes Verlangen nach Landegg, Rautschins und dem Wiener Majoratshaufe zu haben.

„Alles mögen sie mir nehmen,“ rief Mary leidenschaftlich, „nur mein Rautschins, wo das Grab meiner Eltern liegt, sollen sie mir lassen. Ich bitte Sie, Graf, reisen Sie nach Wien für mich, und wagen Sie diesen Kampf.“

„Den Kampf um Ihr Recht!“ rief er bewegt. „Ich will ihn unermüdet durchsetzen, das verspreche ich Ihnen. Gewiß, Herr Commerzienrath, die Comtesse kann sich unmöglich mit habgierigen Verwandten herumstreiten, die, wie wir merken, die Theaterprinzessin ohnehin nicht für ebenbürtig ansehen. Nur neue Sorgen und Demüthigungen würden Sie also in Wien erwarten und niederdrücken. Darum sage ich: Ja, geben Sie mir Ihre Vollmacht. Sie sollen Ihr gutes Recht in treuen und starken Händen haben.“

Wenige Tage später hatte Berin seinen Urlaub genommen und war mit allen Vollmachten nach Wien abgereist. Es war eine schwere Aufgabe, die er zu lösen unternommen, doch hatte er das Glück, sich mit einem überaus geschickten Anwalt in Verbindung zu setzen, und schon nach wenigen Wochen konnte er Mary mittheilen, daß ihre Sachen vortrefflich stehen. Sie hatte sogar in dem ritterlichen Vetter, der zu ihren Gunsten auf einen Theil seiner Ansprüche verzichtete, einen mächtigen Bundesgenossen erhalten, mit dessen Hilfe ein günstiger Vergleich zu Stande kam. Noch vor Ostern konnte Herbert nach Berlin zurückreisen und Mary den vollen Erfolg seiner Bemühungen mittheilen. Während das Wiener Majoratshaus und Landegg an die jüngere Linie fielen, blieb Mary Erbin von Rautschins und des sehr beträchtlichen Baarvermögens, das ihr sparsamer Onkel hinterlassen hatte.

Herbert's Abwesenheit war ihrer Liebe nicht eben günstig. Er vermied es, irgend etwas nicht streng Geschäftliches in seinen Briefen, die bloße Rechnungsberichte waren, zu erwähnen, aber darum verkannte er doch nicht in ihren Antworten einen warmen herzlichen Ton, der ihn glücklich stimmte, wenngleich er ihn nicht erwiderte. So trat er denn nur als ihr Geschäftsträger vor sie hin, vervollständigte mündlich seine schriftlichen Berichte und beglückwünschte in schlichten Worten die Schlossherrin von Rautschins.

In seiner Kälte lag für sie ein Vorwurf und die Erinnerung an ihren früheren Starrsinn. Kein Zweifel, es war kein bloßer Rausch Sapphos, sie liebte ihn wirklich. Sie verehrte in ihm auch den einzigen Menschen, auf den sie in den Wirrnissen des Theaterlebens fest vertrauen konnte, und hatte sich im Verkehr mit ihm einen kameradschaftlichen Ton angewöhnt. Sie sah ihn häufig an ihrem Tisch, und da sie sich wieder ein Reitpferd angeschafft, so ritten sie fast täglich spazieren. Er begleitete sie ins Theater und saß noch immer, wenn sie spielte, auf seinem Logenplatz, kein Auge von ihr abgewendet. Dieser herzliche und doch zurückhaltende Verkehr dauerte den ganzen Frühling. Es war, als müßte das bindende Wort täglich fallen, allein es blieb aus, zum großen Verdrusse Mändels, der ihr Liebesgeheimniß längst errathen hatte und dieses endlose Schwärmen sehr unpractisch fand. Auch Franzel war schon ganz verzweifelt über den schüchternen Liebhaber und seine spröde Schöne, denn sie wünschte ihre Verlobung und Vermählung je eher je lieber. Das würde wenigstens ihrem Theaterpiel ein Ende bereiten. Sogar die Fürstin Heisterbach, die ähnliche Hoffnungen hegte, wurde ungeduldig und bestürmte Berin und Mary mit drängenden Briefen.

„Allons mes enfants, erfüllt endlich unsere Erwartung,“ schrieb sie an Mary. „Seht Euch nicht länger so feindlich an, da ihr doch vor Liebe vergehen wollt. Spiel' ihm die Liebesscene aus „Montjoie“ vor, wo auch so ein schüchterner Liebhaber zur Maison gebracht wird. Hoffentlich weiß er dann, was er zu thun hat.“

Und an Berin schrieb sie:

„Her Graf, ich achte keinen Mann mehr! Wie, ist das der schneidige Lieutenant und gefährliche Diplomat — Ressort für höhere Angelegenheiten — der sich von einem spröden Mägdlein bange machen läßt? Können Sie denn noch an ihrer Liebe zweifeln? Palsamblen, ihr Ja ist Ihnen sicher, aber es schied sich doch, daß Sie ihr mit der nicht mehr ungewöhnlichen Frage: Willst Du mein Weib sein? zuvorkommen. Das ist das Mindeste, was la petite von Ihnen verlangen kann.“

Wenige Tage später und fast zur selben Stunde erhielt sie einen dreiseitigen Brief von Mary und einen vierseitigen von Berin.

„Ja, verehrte Freundin,“ schrieb Mary, „es steht etwas zwischen uns. Es ist das Theater. Gewiß, ich liebe ihn mehr als Alles und mehr als meine Kunst, aber ehe ich nicht diese Leidenschaft für die Bühne austoben kann, werde ich keine Frau sein für ihn. Er hat mir neulich zu verstehen gegeben, daß sein Vater ihn enterben würde, wenn er „Eine vom Theater“ heirathen wollte. Aus Trost antwortete ich: Bei seinem geringen Kunstsinne wäre ein solcher dummer Streich von ihm ganz undenkbar. Aber ich kann Ihnen nicht sagen, wie mein Herz dabei blutete. Kurz, das Theater trennt uns immer noch. Denn da ich ihm das Opfer meiner Kunst nicht bringen kann, ebenso wenig als er mir das Opfer seiner Familie und vielleicht auch seiner Stellung im Staatsdienste, so wird es wohl dabei bleiben. Und wenn ich schon in mehreren Theaterstücken die bekannte angenehme Jungfrau zu spielen hatte, welche ihrem Geliebten zuerst das bewußte Geständniß macht, so vermag ich im Leben mich doch nicht zu dieser etwas allzu Bühnenwirklichen Rolle zu bequemen. Und dafür habe ich, wie schon bemerkt, einen Grund, dessen Tristigkeit die Künstlerin in Ihnen begreifen und die Frau zum wenigsten ehren wird.“

Graf Berin aber schrieb an die Fürstin:

„Verehrte durchlauchtigste Frau!

Sie haben mit Ihrem gewohnten Scharfblick schon damals in meinem Herzen gelesen, als ich bei Ihnen in Ihrem Rauchsalon saß. Und wenn sie jetzt nach so langer Zeit noch immer auf meine von Ihnen längst prophezeite Verlobung mit der Comtesse warten, so trägt nicht mein liebendes Herz die Schuld, sondern — Mary Morell. Sie ist es, die mich von der Gräfin Landegg trennt. Ich habe einen alten kranken Vater, dessen einziger Stolz die Ehre seines Hauses ist, und darum auch noch nicht gewagt, ihm von meiner Liebe zu Mary Morell zu schreiben, denn er betrachtet die Bühne als einen Ort der Verdammniß. Meine Vermählung mit einer Theaterdame — zumal wenn sie die Bühne nicht verlassen wollte — würde mich in seinen Augen auf eine Stufe mit dem verlorenen Sohne stellen und unweigerlich meine Enterbung zur Folge haben. Soll ich mich jedoch darüber hinweglegen und der Mann meiner Frau werden, also ein Seitenstück zu den berühmtesten Primadonnen-Gatten adeligen Stammes, die sich ruhig von den Sagen ihrer vielgefeierten Frau erhalten lassen: eine Nachtigall und ein Gimpel in einem Käfig? Nicht wahr, das müßten auch Sie mir nicht zu? So liegt also die Sache gegenwärtig. Ich kann der Comtesse meine Gefühle nicht eingestehen, denn mit ihrer Hand muß ich zugleich ein schweres Opfer von ihr verlangen. Verehrteste Frau, wissen auch Sie keinen Ausweg?“

Zunächst wußte die Fürstin ein bewährtes Mittel, um die Liebenden zu einer Aussprache zu zwingen, welche sie wenigstens über ihre gegenseitigen Ansichten aufklären sollte: sie schickte an Berin Mary's Brief und an Marie das Schreiben Berin's.

Ein Blitzschlag hätte nicht zündender und reinigender wirken können. Herbert eilte zu Mary und sie zeigten sich lächelnd ihre Briefe.

„Sind wir närrische Leute!“ rief sie aus. „Gegen Fremde offen, gegen geliebte Wesen verschwiegen. Coulistengeister! Ich fürchte beinahe, auch Dich hat in unserem Theater eines dieser Medtenschen am Nothschloß erwischt, denn wir spielen da, ohne es zu wollen, eine Lustspielszene mit einander auf, welche nun die Fürstin mit einem derben Effect geschlossen hat. Mir bangt nur, lieber Herbert, das Lustspiel schlägt von jetzt an in's Nüchtern um, denn wenn keines von uns Beiden ein Opfer bringen kann, dann werden wir wohl ewige Brautleute bleiben müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Prima Essbutter per Pfd. Mk. 1.15,
Süßer und saurer Rahm per Schoppen 50 Pf.

Delaspeestraße 4. 21699

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Frische Egmonder

Schellfische, Pfund

heute eintreffend.

J. Rapp, Goldgasse 2.

21686

Frische Nieuwedieper

Schellfische

erwartend.

Fz. Blank, Bahnhofstrasse 12.

21689

Frische Egmonder Schellfische

per Pfund 30 Pf.

Kanalgasse 2. **Th. Leber, Kanalgasse 2.**

21694

Frische Schellfische (große Fische)

heute eingetroffen per Pfund 30 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

21680

Frische Egmonder Schellfische,
frischen Cablian im Auschnitt

heute erwartend.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

21671

Schellfische in Eis

heute eintreffend.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

21703

Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27 und auf den Markt.



Frischen Rheinjaln, feinste Ostender
Seezungen, Steinbutt, Limandes,
Cablian, Schellfische, Lardbutt, Schollen,
Bander, Peternännchen, lebende Hechte,
Karpfen, Schleie, Aale u. u.

empfehlen bestens

Joh. Wolter.

Lebendfrische Cam. Schellfische (große) per Pfd. 30 Pf., lebend-
frischen fetten Cablian (im Auschnitt) per Pfd. 40 Pf., Secht 45 Pf.
(Eispackung) heute eintreffend.

Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Heinenstraße.

21698

Verschiedenes

Damen-Mäntel und Jaquettes werden gut und billig angefertigt
und geändert Taunusstraße 17.

Eine Näherin mit Handmaschine, im Anfertigen von Bekleidungs-
Ausbeßern, auch etwas im Kleidermachen geübt, sucht noch Kunden. Näh.
Rheinstraße 63, 3. Et. 1. Thüre.

Wer vermittelt einem vermögenden Geschäftsmanne
(Wittmer) eine Geliebte? Offerten unter A. 14, 12
an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Welch' edelstehender Herr oder Dame kann einer gebildeten jungen
Dame mit 60 Mk. aus großer Verlegenheit helfen gegen pünktliche Rück-
zahlung. Gefl. Offerten unter B. 5, 2 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Heirath.

Ein sehr vermögender, gebildeter junger Herr, hier noch fremd, wünscht
die Bekanntschaft einer heiteren, lebenswürdigen jungen Dame zu machen.
Gefl. Offerten unter Z. Y. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Einige gebrauchte, sehr gutehaltene

Pianinos

empfehle zu billigen Preisen.

21691

Heinrich Wolf,
Musikalien- und Instrumentenhandlung,
Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel).

Eine gute Zither bill. zu verkaufen Häfnergasse 3, 4-6 Uhr N.

Möbel-Verkauf!

Plüsch-Garnituren, Büffets in Nußbaum und
Eichen, franz. und deutsche Betten, Waschkommoden und Nachttische, Secretäre und
Bücherschränke, Spiegel u. Kleiderschränke,
Herren- und Damen-Schreibbureau in Nußbaum und Eichen, Kommoden, Chaiselongues und einzelne Canapes, Verticows, Ausziehtische, Servirtische, Clavierstühle, spanische Wände, Kleiderstöße, Handtuchhalter, alle Sorten Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Koffhaare, Seegras- und Woll-Matrasen, Deckbetten, Kissen u., sowie compl. Zimmer-Einrichtungen in der

Möbel-Fabrik und -Lager von
D. Levitta, Langgasse 10, 1.

NB. Eingetauschte gebr. Möbel gebe sehr billig ab.

So lange mein großer Vorrath reicht, verkaufe zu nachstehenden Preisen:
Polirte Nußb.-Bettsstellen mit hohem Haupt, Sprungrahmen, Matrasen und Seegrasteil zu 180 Mk., dito lackirt zu 100 Mk., lackirte starke Bettsstelle mit Rahmen, Seegrasmatrake und Seil (gute Drill und gute Arbeit) 65 Mk., einzelne Seegrasmatrake von 10 Mk. an, Sopha (gute Arbeit) von 40 Mk. anfangend, Chaiselongues von 50 Mk. an (gute Arbeit, guter Bezug), Kommoden von 25 Mk. an, Waschkommoden, lackirt, von 22 Mk. an, Waschkommoden, polirt, mit Marmor, von 40 Mk. an, Kamelfasch-Sopha von 110 Mk. an, polirte Schreibtische von 28 Mk. an, ganze Plüschgarnituren von 200 Mk. an, vollständige Schlafzimmer, bestehend aus 2 hochhaufigen franz. Betten, Spiegelschrank, Waschkommoden mit Marmor-Tollette und 2 Nachtschränken zu 350 Mk., dito matt und blank (extrafein) zu 550-750 Mk., vollständige elegante Eichen- und Nußbaum-Speisezimmer, bestehend aus Büffet, Ausziehtisch und 6 Stühlen, zu 350-750 Mk., vollständige Saloneinrichtungen, bestehend aus Verticow, Tisch, Spiegel und eleganter Garnitur, von 500-1000 Mk.

H. Markloff, 15. Mauergasse 15,
Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager.

Möbel! Betten! Spiegel!

aller Art in großer Auswahl, ganze Ausstattungen, Bettfedern, Dampfer u. i. w. unter Garantie sehr billig zu verkaufen

22. Michelsberg 22.

Georg Reinemer, Möbel- u. Bettenfabrik.

J. R. Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.

Sieben überbaute Zimmerhür-Schlösser und 8 eingestrichelte Preiswürdig zu verkaufen Römerberg 6.

Eine gebr. Bettstelle ist b. zu verkaufen Friedrichstraße 36, 5. Et.

Gebrauchtes Latzen-Geländer zu verkaufen Friedrichstraße 48.

Ein guter Latzen-Dien mit Rohr zu verkaufen Althausstraße 46, 3. Et.

Basenpreis abzugeben Heilmundstraße 39.

Edle Harzer Kanarien billig, 4 Tage Probe, Friedrichstraße 37, Winterh.

Einige Wagen Mühl sind billig zu verkaufen Mühlgasse 5.

21690

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 21684

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Schwester und Tante,

Frau Rosine Köhr, Wwe.,

geb. Hofmann,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag**, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 21663

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jos. Thoma.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Hermine Häuser,

heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nach schwerem Leiden verschieden ist.

Wiesbaden, den 18. November 1890.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, **Steichstraße 19**, aus statt. 21678

Die trauernden Hinterbliebenen:
S. Häuser, Wwe., geb. Gyschwich.

Dankagung.

Durch die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie die Blumen-spenden unserer werthen Freunde und Bekannten anlässlich des unerseßlichen Verlustes meines innigstgeliebten Bruders,

Hugo Koch,

sind wir auf's Tiefste gerührt und sprechen hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Rechnungsrath Teske,
geb. Koch.

Wiesbaden, den 18. Nov. 1890.

21658

Br. Federweißen empf. J. Scharhag, „Rebstock“, Messergasse.
Verschiedene Sorten guter Weine preiswürdig zu verkaufen **Höber-**
straße 3, 1 St. 21695

Verloren. Gefunden

Ein Siegelring

verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Tagbl.-Verlag. 21581
Verloren am 18. d. M. Abends eine **Pferdedecke**, gelb mit blau, und rother Borde, gez. W. 1. Abzugeben Dogheimerstraße 24.

Verloren am Sonntag Abend ein **Kindersäckchen**. Abzugeben gegen Belohnung **Höberallee 26**, 1 St.

Ein viel beschriebenes **Notizbuch** verloren. Abzugeben **Walramstr. 32** beim **Schreiner Wagner**.

Ein **Not** mit Papieren (für Kinder keinen Werth) verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Rudwigstraße 16**.

Entlaufen

eine braune **Jagdhündin** am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung **Bieberstraße 17**, im Garten. Vor Ankauf wird gewarnt. 21267

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu maß. Preise. **Schwalbacherstr. 51**, 2. 15828

English Conversation

wünscht ein Herr aus angesehener Familie im Verkehr m. j. engl. Damen oder Herren zu üben. Anerk. unter **P. R. 2** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21657

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmspl. 15459

Spanisch. Espagnol.

Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und Literatur) erth. e. staatl. gepr. Lehrerin, die 6 J. in Madrid unterrichtet hat. Näh. **Frankenstrasse 15**, 2, $\frac{1}{2}$ 2—3 Uhr.

Wanted lessons in Russian. Apply to Tagblatt Office. 21874

Conversation française

von einem Herrn aus angesehener Familie gewünscht. Briefe bef. der Tagbl.-Verlag unter **B. A. 104**. 21656

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobstraße No. 37**. Man verlange Prospekte und Lehrbriefe No. 1 franco und gratis zur Durchsicht. (Mag. a. 3085) 15

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gefl. Offerten sub **H. C. B.** an den Tagbl.-Verlag. 16895

Unterricht im **Porzellanmalen** in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan **feuerfest**. 16957

Musik.

Ein gebildeter junger Herr, Violinpieler als Dilettant, wünscht mit einer im Clavierpiel geübten Dame oder einem jungen Herrn (mit Streich-Instr.) zeitweise zusammen zu musizieren. Gefl. Offerten unter „Musik“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh in der **Reppel & Müller'schen Buchhlg.**, Kirchg. 15705

Zuschneide-Kursus.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich einen **Kursus im Maachnehmen, Musterzeichnen u. Zuschneiden** von den elegantesten Costümen, Kinder-Kleidchen, Jaquettes u. Mänteln nach neuester, bis jetzt noch nicht übertriffener amerikanischer Methode, unter Garantie in vier Wochen gründlich zu erlernen, eröffnet habe. Den Damen ist es gestattet, für ihren Bedarf zu arbeiten. Eintritt zu jeder Zeit.

Frau Anna Becker, Moritzstraße 39.

Fröbel'scher Kindergarten,

25 Friedrichstrasse 25.

Geschw. Gravenhorst.

20814

Damen-Confection.

Damen-Confection.

G. August,

38 Wilhelmstrasse.

38 Wilhelmstrasse.

Vom 20. November bis Weihnachten veranstalte ich einen

Ausverkauf

sämtlicher vorrätigen

Wintermäntel, Jaquetts, Regenmäntel etc.

(darunter die hochfeinsten Pariser Modelle)

mit 30 % Rabatt.Die früheren und jetzigen Preise sind auf den Mänteln
verzeichnet.

Eine Parthie

Regenmäntel und Jaquetts

von 15—20 Mark,

besonders zu Weihnachts-Geschenken passend.

G. August,

38. Wilhelmstrasse 38.

Täglich frisch die so beliebten

Wiener Stollen à 25 Pfg.

Bringe außerdem mein Lager in

Wein, Chocolate und franzöf. Zuckerwaaren

in empfehlende Erinnerung.

21701

F. Heidecker,
10. Ellenbogengasse 10.**Saararbeiten,**prima Köpfe mit langem Deckhaar von Mt. 4 an, einzelne
Theile zum Einflechten von Mt. 2 an, Stedloeden und
Tuffen 50 Pfg. und Mt. 1. Reparaturen von Köpfen,
Chignons, Scheiteln u.Vorzügliche Ausführung und billigste
Preise.**C. Brodtmann, Friseur aus Wien,**
Schühenhofstraße 1, Ecke Langgasse.

21443

Pferdescheer-Maschinenneuester Construction
empfehle zu billigsten Preisen.
Schleifen derselben unter
Garantie.
Sämmtliche Ersatztheile
vorräthig. 21462**G. Eberhardt,**
Langgasse 27.Blumenladen am Rodbrunnen. **Emil Becker,** im Wellritthal,**Kunst- und Handelsgärtner,**empfehlte seine großen Vorräthe von blühen-
den und Blattpflanzen. Bepflanzte
Blumenkörbchen und Jardinieren
stets vorräthig.Alle Blumenbindereien werden in
bekannter, geschmackvoller Ausführung rasch
und billig angefertigt.

20750

Decoration von Blumentischen im Abonnement.

Voigt's Vaseline-Lederfett,schwarz und gelb,
in feinsten Qualität, macht das Leder geschmeidig und verhindert das
Eindringen der Nässe.Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Stets zu haben in allen Packungen bei**Hch. Eifert,** Neugasse 24.

20869

Für Pferdebesitzer!!Arensberg's Susschmiere, welche alle Sussfehler, sowie sämt-
liche Verletzungen mit sicherem Erfolge beseitigt, empfiehlt die**Droguerie A. Cratz, Langgasse 29**

(Zuh.: Dr. C. Cratz).

21472

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

1887

Graben- „Pfälzer Hof“, Graben-
straße 5. straße 5.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Kalte und warme Speisen den ganzen Tag.

Vorzüglicher Mittagstisch. Keine Weine.

Lagerbier von der Wiesbadener Brauereigesellschaft
direct vom Faß. 21692

Von heute kommt selbstgekelter Apfelwein in Papp.

Binger Weinstube, Metzgergasse 9.

Heute Morgen von 9 Uhr ab:

Leberflöße mit Sauerkraut,

sowie Federweihen (selbstgekeltert).

„Ginghaus“, Schwalbacherstr. 7.

Guten Mittagstisch von 50 Pfg. an und höher.

Abendeffen von 35 Pfg. an.

21669

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen haben wir ein

Butter-, Eier- und Victualien-Geschäft
Michelsberg 23

eröffnet und führen nur prima Waare zu den billigsten Tagespreisen.

Zum Besuch laden freundlichst ein

Geschw. Krumm.**Nur 3 Mark.**

15,000 Sortiments-Küchen

ff. Christbaum-Confect,reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum, köstlich im Geschmack,
nur vorzüglich, wie bekannt, versende die Kiste, circa 440 Stk ent-
haltend, für nur — 3 Mark — gegen Nachnahme. Dieselbe geringer
2 1/2 Mark. Kiste und Verpackung berechne nicht. **Wiederverkäufer**
sehr lohnend. (Dr. a. 4251) 15**A. Sommerfeld, Dresden.****Frisch eingetroffen:**Gothard Cervelatwurst,
Westphälischer Rumpsteak 25 Pfg.,
Almeria-Trauben,
neue Mandeln,
neue türk. Pfäumen per Pfd. 30 und 35 Pfg.,
neue Rosinen und Corinthen,
14 vollkaffigen Schweizer-Käse bei 5 Pfd. Mt. 1.,
14 Holl. Rahmkäse per Pfd. 30 Pfg.,
täglich frische Sührabmbutter per Pfd. Mt. 1.20. 21628**Grabenstr. 3. J. Schaab, Bleichstr. 15.****Süße Rahmbutter,**

täglich frisch, à Pfd. Mt. 1.25, empfiehlt

21687

J. Rapp.**Frische Sendung****Ia Austern, Astrachan. Caviar,****ff. Spickgans, Dresd. Würstchen,****Strassb. Gänseleberwurst.**

21696

Th. Spehner, Langgasse 53.

Täglich beste frische süße Milch zu haben Wegergasse 21, Part.

Für Gärtner.

Maiblumen-Pflanzensteine, beste Treibsorte, zu verkaufen. 21665

Meinr. Pfennig.

„Italienischer Rothwein“

Brindisi superior per Flasche . . . 80 Btg.,
bei 10 Flaschen . . . 75
Magenleidenden, kränklichen Personen, sowie als vorzügliches Tisch-
wein bestens zu empfehlen, von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.
H. Fresenius hier chemisch untersucht und als echter Naturwein
anerkannt worden.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen bei Herren **Bürgener & Mosbach**, Delaspe-
straße 5, Markt, **A. Mosbach**, Adlerstraße 12. 21599

Immobilien

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 16688

Immobilien- **J. MEIER** Estate &
Agentur. Taunusstr. 13. Hausen-Ageny

Immobilien zu verkaufen.

Im oberen Stadttheile, ebener Straße, ein **höfrentabl. massiv. Haus**
mit Thorfahrt, groß. Hof, Hinterbau, mit 3000 Mk. Anzahl. zu ver-
J. Imand, Taunusstraße 10. 205

Villen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der
Nerzzeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

Im südl. Stadttheile ein **rentabl. Leistein-Haus** (doppelte Wohnungen),
Thorfahrt, schöner Hof, mit 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. 205

Ein Haus mit Scheuer und Stallung, 2 Morgen Hofraum
und Garten, 20 Minuten von der Stadt, für
20,000 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20401

Ein neues **Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft
eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Haus, in der Mitte der Stadt, mit 10,000 Mk. Anzahlung, für jedes
Geschäft passend, zu verkaufen. Offerten sub Chiffre **A. 707** post-
lagernd erbeten. 21279

Ein **Haus** inmitten der Stadt, mit flottem Spezerei-Geschäft (20,000 Mk.
Umsatz), an Miethseinnahme 800 Mk. Ueberschuss, ist Verhältnisse
halber sofort zu ver- Off. unter **A. 22. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Ein neues **Haus** in guter Lage, rentirt nach Abzug der Steuern z.
1500 Mk. Ueberschuss, ist sofort zu verkaufen.

Ein **Haus** mit Vor- und Hintergarten, Koberallee, rentirt nach Abzug
der Steuern z. 800 Mk. Ueberschuss, ist für den besten Preis von
50,000 Mk. zu verkaufen.

Ein **Gehaus** mit flottem Spezereigeschäft und unbeschränkter Schan-
concession ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die

Immobilien-Agentur von
W. Müller, Casselstraße 2.

Eingefriedigtes Grundstück mit Brunnen (1 bis 2 Morgen), für
Gärtnerei, die Rente 60 Mk. abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. 20400

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

20,000 Mk. auf Nachhyp. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauerstraße 12.

40—45,000 Mk. auf gute 1. Hypothek auszuleihen.
Offerten unter **M. Z. 1** an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

30—40,000 Mk., 50—60,000 Mk. und 80,000 Mk. auf erste
Hypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauerstraße 12.

150,000 Mk. auf erste Hypothek, jedoch nicht unter 50,000 Mk., aus-
zuleihen durch **M. Linz**, Mauerstraße 12.

10,000 Mark auf Hypothek zu verleihen. Offerten beliebe man unter
L. 34 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Capitalien zu leihen gesucht.

60,000 Mk. als 1. Hypothek zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. 205

12—15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen
gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

12,000 Mk. zweite gute Hypothek, 5 %, sehr pünktl. Zinszahler, zu
cediren gesucht. Näh. bei **Imand**, Taunusstraße 10. 205

12,000 Mk. sehr sichere zweite Hypothek von einem pünktlichen Zins-
zahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597

8000 Mk. prima Kestkaufgeld (5 %) suche zu cediren. Näh. durch
L. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St.
auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank
gekauft. Makler verboten. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 21326

20,000 Mark auf prima 2. Hypothek für hier zu
leihen gesucht. Offerten bittet man unter **M. 34** an den
Tagbl.-Verlag abzugeben.

Miethgesuche

Ein Haus nahe dem Kurhause,
welches sich für eine feine Pension eignet, oder eine be-
stehende Pension zu mieten event. zu kaufen gesucht.
Geht. Offerten an die Agentur von
Phil. Kraft, Dohheimerstraße 2, 1.

Möblierte Wohnung von vier guten Zimmern in freund-
licher Lage auf sofort gesucht. Vor-
zügliche Defen. Offerten mit genauer Preisangabe unter **D. W. 29**
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

In der Nähe des Marktes 1—2 Zimmer mit Küche gesucht, womöglich
Parterre. Offerten unter **L. S. 1842** an den Tagbl.-Verlag. 21700

Zimmer, evtl. mit Cabinet, für längeren Aufenthalt, in bester,
sowie gesundester Lage. Off. n. Preisang. u. **G. U. 241** an
Max Gerstmann, Annoncen-Bureau, Berlin, Potsdamerstr. 130.
Ein Herr sucht

möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Geht. Offerten, jedoch nur mit Preisangabe, unter Chiffre **W. Z. 190**
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbliertes Zimmer auf längere Zeit von jungem Kaufmann gesucht.
Geht. Off. mit Preisangabe unter **M. K. 6** postlagernd erbeten.

Ein schöner Laden

mit 1 oder 2 Zimmern, wenn möglich mit Wohnung, in guter Lage auf
1. April 1891 gesucht.

Offerten unter **W. 99** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21242

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte herrschaftliche Villa

sobald für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Ein in bestem Zustande sich befindliches

Wohnhaus in Viebrich,

für Bäder, Metzger oder auch für Private sehr geeignet, zu ver-
mieten oder zu verkaufen. Näh. bei
G. Rapp, Goldgasse 2. 21688

Geschäftlokale etc.

Hochstätte 19 ist ein Laden mit Wohnung zu verm.
Näh. bei
Joh. Metzger, Koberallee 12. 21685

In dem Neubau **Ecke der Spiegel- und Webergasse** sind ein großer
Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoss von
5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse
auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Ober-
geschoss links. 19825

**Der neue Laden Ecke der Wehr- und
Selmundstraße** mit Ladenzimmer und Wohnung
und geräumigem Keller ist per 1. Januar oder auch
früher zu vermieten. Es kann auch weiterer Lagerraum dazu
gegeben werden. Näh. Helenestraße 8. 17958

Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten.
Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Wohnungen.

Emserstraße 25 ist ein H. Logis zu vermieten. 21679

Rheinstraße 44, Bel-G., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör,
zu vermieten. 19108

Seiersteinweg 8 ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf
gleich oder 1. Januar zu vermieten. 21660

Große Burgstraße 13

sind im 2. Stock entweder 5 Zimmer mit Küche und 2 Mansarden
oder auch 3 Zimmer mit besgl. auf sofort zu vermieten. 21586

Webergasse 49 ist eine kleine Wohnung an ruhige
Leute zu vermieten. L. Rühl.
Eine Wohnung.

2 Zimmer und Küche,

nebst Stallung für 2 Pferde zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 21598
Zeusspitz, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später
zu vermieten. Schreinerweg 5a. 20163
Eine sch. Mansard-Wohnung an ruhige einzelne Leute zu vermieten
und gleich zu beziehen Kirchgasse 34, 2. 19948
Eine Mansard-Wohnung auf gleich zu verm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 2a, 2 Tr. I., zwei bis vier möbl. Zimmer, Küche und
Zubehör, auch ist die vollständige Einrichtung zu verkaufen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Kapellenstraße 37

neu hergerichtete elegant möblierte Vel-Etage, 4 ev. 5 Zimmer, mit
Küche und Balkon — eventuell auch Stallung — zu vermieten. Näh.
im Hause zweite Etage. 21189

Kapellenstraße 61

zu vermieten und sogleich zu beziehen ein kleines

Landhaus,

vollständig und elegant möbliert, 4 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Keller
und Waschküche etc., Wasser und Gas, an eine kleine Familie. Näheres
Kapellenstraße 59 zu erfragen. 21112

Reinigerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort
zu vermieten. 21044

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu ver-
mieten. 18669

Sonnenbergerstraße 37 elegant möbl. Wohnung von 6 Zimmern
sofort zu vermieten.

Sonnenbergerstraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit
Zubehör, Glashallen ebent. Pferdestall, sofort möbliert oder unmöbliert
zu vermieten. 21194

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. abgechliffene Wohnungen,
Hochparterre u. Vel-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21621

Gut möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 18974

Heußerst billig.

Adelheidstraße, Sonnenseite, eine herrschaftlich möblierte Wohnung,
3-4 Zimmer mit eingericht. Küche, Umstände halber sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21346

Wegen Abreise

schön möblierte Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör
preiswürdig über die Wintermonate ganz oder geteilt zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21179

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Vel-St., sind 2 elegant möblierte Zimmer
zu vermieten. 16507

Adelheidstraße 39, 2., ein großes schön möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Emserstraße 19 möbl. Zimmer (monatl. 9 M., u. Pens. 42 M.). 21124

Karlstraße 5, Part. r., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Karlstraße 13, 2 St., ein möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 21518

Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer
zu vermieten bei Wies. 20453

Taunusstraße 33 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Schön möblierte Zimmer Webergasse 3, Gartenhaus links Part. 20402

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten
Schwalbacherstraße 6. 20938

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 28, 1 St. 21190

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, Friedrichstraße 14,
1. St. 18495

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 38, Part. 19148

Möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Albrecht-
straße 7, Hinterb. 1 St. links.

Für einen, auch für zwei Herren ein schönes möbl. Zimmer mit Pension
zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 35a (Weggerladen).

Ein Zimmer mit Kost an zwei reinliche Leute zu vermieten. Bleich-
straße 11, Hinterb. 1 St. rechts. 20696

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, S. 1 St. r. 20997

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Al. Burgstraße 10. 21265

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Dambachthal 6.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelh. Part. r.
billig zu vermieten. Näh.
Geisbergstraße 16.

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Hellmundstraße 22, P. 20493

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelh. Part. r.

Für 20 Mark monatl.

ist bei einer einz. Dame ein hübsch. heizb. Schlafzimmer a. eine Dame
zu vermieten. Einbegr. sind: Ritzen, zweier gehz. Wohn. u. d. Pianinos.
Frankfurt bevors. Näh. Karlstraße 51, 2. r., zw. 11 u. 1 Uhr Vormit.

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19,
2. Etage. 17568

Ein einf. u. ein bess. möbl. Zim. zu verm. Louisenstr. 14, Hof r. P. 21259

Möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 43, 2 links. 20796

Ein heizbares möbliertes Zimmer zu vermieten Wegergasse 25. 21311

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. Drantenstraße 16, 1. St. 21652

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein schön möbl. Zimmer (in der Vel-Etage) zu vermieten an
Herrn, bei einer Dame. Näh. Röderallee 22, Part. r. 21598

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 20158

Ein schön möbl. Zimmer mit Kost billig zu verm. Welltrist. 5, 1. 21413

Fr. möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. 1. Dezember. Näh. Tagbl.-Verlag. 21237

In einer kleinen aus Mutter und Tochter bestehenden Familie findet eine
Dame Zimmer mit oder ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21648

Eine Dame aus dem ersten Stande möchte an eine Dame aus gleichem
Kreise eine hübsche Stübche mit voller Pension abgeben. Offerten unter
W. H. an den Tagbl.-Verlag.

Ans. i. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hth. 1 St. l. 20823

Reinliche Leute erhalten Logis Bleichstraße 33, Vorderb. Part. 21516

Ein bess. Arb. erh. Kost u. gutes Logis Bleichstr. 35, S. 2 St. r. 21556

Ein r. Arbeiter erh. Schlafst. mit Kost Bleichstraße 37, S. 2 St. l. 21536

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Al. Dageheimerstraße 5, 1 St. l. 21536

Ein anständiger Mann erhält anständige billige Kost und Logis
Kaulbrunnstraße 5, bei Vitz. 21585

Ans. i. Mann kann heizbares Logis und gute und billige
Kost erhalten Kirchgasse 2b, 4 Tr. 21659

Arbeiter i. Kost und Logis erh. Wegergasse 8, nächst der Langgasse.

Anständige junge Leute erhalten billige Kost u. Logis. Näh. Schwal-
bacherstraße 7, Seitenbau. 21670

Reinl. Arbeiter erhält Schlafst. Steingasse 14, P. 21682

Ein Mädchen erh. Schlafst. Taunusstraße 21, Vorderb. Dachl.

Ein auch zwei reinl. Arbeiter können sch. Logis erh. Welltrist. 5, S. 1. 21168

Zwei anständige junge Leute erhalten schönes Logis und Kost
Welltrist. 7. 21690

Ein besseres Mädchen findet Stübchen mit Bett Welltrist. 10, Stb. r.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15a leeres Zimmer zu vermieten. 21418

Hellmundstraße 60, Vorderb. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer
auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dafelbst. 20193

Stichgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu verm. 20903

Zwei leere Parterre-Zimmer (für Condit. B. Bureau oder sonstigen
Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669

Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15a. 20868

Taunusstraße 38 große und helle Stube zu vermieten. 21200

Zwei heizbare Mansarden auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten
Mauritiusplatz 2. 21417

Remisen, Stallungen, Schuppen, Keller etc.

Weinsteller zu vermieten Adelheidstraße 21. 20576

Ein großer Flaschen-Keller

zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21649

Fremden-Pension**Fremden-Pension****Villa Margaretha,**

Gartenstrasse 10 und 14.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

20023

Frei geworden 1 Salon (Südfeste) mit 1-2 Schlafzimmern, Part.

Pension.

Bei einem jüngeren kinderlosen Ehepaar, den besten Ständen angehörig, ist ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 130 Mk. monatlich abzugeben. Gelegenheit zu perfecter französischer Conversation. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21347

Vorzügliche Pension, zwei Pers., m. f. möbl. Zimmer 6 Mk. pr. Tag. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21532

Comfortable Pension mit Wohn- u. Schlafzimmer für zwei Personen 7 Mk. tägl. Erste, schönste Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21661

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

Gesucht sofort eine flotte gewandte Verkäuferin durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. Es wird eine Dame, welche eine flotte deutliche Hand schreibt, für Copiararbeit gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 21702

Perfekte Hauswirthin für Weißzeug gesucht Wellstrichstraße 20. Eine gute **Büchlerin** gesucht. Näh. Helenestraße 5, 2 St. Dasselbst kann ein Mädchen das Bügeln gründlich erlernen. 21505

Eine zuverlässige Monatsfrau für Morgens gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 49, Part. 21636

Brave Monatsfrau sofort gesucht Louisenstr. 24, Thoreingang.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5, Reinliche Monatsfrau sofort gesucht Albrechtsstraße 37 a, 2 r.

Sucht eine Haushälterin, eine Stütze, eine franz. Bonne, besseres Kindermädchen, perf. Restaurations-Köchin, zwei fein bürgerliche Köchinnen, zwei Hotel-Zimmermädchen, mehrere junge Alleinmädchen.

Gesucht verschiedene Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, eine fein bürgerliche Köchin zum 1. Januar, ein gut empf. Mädchen zu zwei Kindern, Zimmermädchen und zwei Küchenmädchen durch Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Eine Kaffee-Köchin, ein Hotelzimmermädchen, Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht bürgerl. Köchinnen, Zimmer- u. Küchenmädchen, Haushälterin aufs Land, einfaches Landmädchen u. ein Hausbursche. Wwe. Wintermeyer, Säfnergasse 15.

Gesucht eine jüngere Restaurations-Köchin, perfekte Köchinnen für hier u. ausw., tücht. Allein-, Haus- und Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht sechs bis acht Mädchen Wauergasse 9, 1. St.

Ein junges Mädchen gesucht Albrechtsstraße 29. 21676

Ein Mädchen auf gleich gesucht Dohlemerstraße 22. 21672

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Michaelsberg 7. 21540

Mädchen gesucht Strickgasse 15, im Weggerladen.

Tüchtiges Hausmädchen, das bügeln kann und in der Hausarbeit erfahren ist, gesucht Victorstraße 17. 21603

Ein anst. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, oder eine mäßig. Frau, die täglich kommt, gesucht Leberberg 6. Nicht vor 10 Uhr zu melden, aber Abends bis 8 Uhr. 21625

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Bleichstraße 15 a, Part.

Ein Fräulein, etwas musikalisch, zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Näh. Große Burgstraße 14, P. 21666

Ein reinliches Mädchen wird gesucht Friedrichstraße 45, Bäderladen.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Sedanstraße 4, Part.

Gesucht auf folgende zwei brave reinliche u. fleißige Mädchen, das eine für die Kinder und etwas Hausarbeit, das andere für Küche und Haus. Näh. Albrechtsstraße 29, 2. St.

Ein anständiges reinliches Mädchen, willig zu jeder Arbeit, auf sofort gesucht Adelheidsstraße 44, 3. St.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Nicolaisstraße 16, Part.

Gesucht ein Fräulein zur Stütze, welches kochen kann, für nach Mainz, eine Köchin zu einer einzeln. Dame nach ausw., ein Alleinmädchen, für zwei Damen, ein Hausmädchen für kleines Herrschaftshaus.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Bureau Wintermeyer, Säfnergasse 15, empfiehlt engl. und franz. Bonnen, perf. Hausmädchen und Köchinnen, sowie ein j. reinliches Mädchen in st. Familie.

Engländerin sucht Stellung als Nursery governess. Offerten unter Z. P. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Bäglerin sucht Besch. bei Kunden. Näh. Nerostraße 36, Dachl.

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Wörthstraße 10, Hinterh.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 59, Seitenbau.

Ein tüchtiges Waschmädchen sucht Ende der Woche Beschäftigung in einer Wäscherei. Näh. Walramstraße 17, Part.

Arbeit zum Waschen und Putzen gesucht. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein braves Mädchen sucht auf gleich Monatsstelle. Näh. Bleichstr. 25, Hinterh. Part.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Delasveeststraße 1, 5 Tr.

Eine Wittwe, 40 Jahre alt, i. Stelle als Haushälterin oder auch als Erzieherin zu Kindern. Dieselbe führte schon 7 Jahre einen Haushalt bei einem Wittwer mit Kindern. Gute Zeugn. s. d. Seite. Schriftliche Offerten unter H. Z. 24 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Perf. Köchin i. Stelle, hier od. auswärts. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21650

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle in kleinem Haushalt, geht auch nach auswärts. Näh. Webergasse 24, Hth. 2 Tr.

Eine selbstständige Restaurationsköchin wünscht Aushilfsstelle, auch für ganz. Näh. Steingasse 19, 1 St.

Herrschafsköchin mit prima Zeugn. empfiehlt das Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeugnissen, sowie verschiedene tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Vier fein bürgerl. Köchinnen, prima Zeugn. u. Referenzen, empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Empfehle gut bürgerl. und bürgerl. Köchinnen, ein Alleinmädchen von auswärts, ein zuberl. Kindermädchen, flotte Kellnerin, Haus- und Küchenmädchen. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Resolutes Mädchen als Beisöchin oder Zimmermädchen empfiehlt sofort oder später Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Fräulein, perfect in f. Küche, Handarbeit, Krankenpflege, Ia Zeugn., sucht sogleich Stellung. Näh. Moritzstraße 42, 3 Tr.

Ein sehr gut empfohlenes Mädchen sucht leichte Stelle unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näh. Adolphsallee 13, 1 St.

Kindermädchen mit prima Zeugn. empfiehlt das Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht sogleich Stelle. Näh. Schachstraße 5, 1 St.

Ein besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, im Nähen und Bügeln bewandert, sucht Stelle. Näh. Kellerstraße 22, 1 L.

Bessere Mädchen wünschen Stellen zu größeren Kindern und als Jungfer. Näh. durch das Bureau v. Fr. D. Rust, C 4 7, Mannheim.

Anständiges Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle als Stütze oder zu größeren Kindern durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen Fräulein zur Stütze der Hausfrau, Haushälterinnen, Repräsentantinnen, Verkäuferinnen, zwei Kammerjungfern.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Herrschafspersonal empfiehlt Bür. Germania, Säfnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Schreinergehilfen gesucht Langgasse 23.

Wogenschnitzer, sowie ein **Lehrjunge** auf's Land gesucht. Näh. Steingasse 14 beim Schneider **Leber**. 21642

Tücht. Hotel-Restaurationschef, Kellner, ig. Hausburichen für Hotels und Geschäftshäuser, Kupferputzer i. Grünberg's Bureau, Goldg. 21, 2.

Gesucht ein gelehrter unverh. Kellner mit Sprachkenntn., ein **Restaurationskoch** (unverh.) und ein **junger Kellner** (Sprachkenntn.). Bureau Germania, Säfnergasse 5. 19776

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. K. Seilberger, Rehger, Nerostraße 22.

Bäder-Lehrjunge auf sogleich gesucht Augustinerstraße 21 in Mainz.

Hausbursche gesucht Adelheidsstraße 41, im Laden. 21638

Ausländer, 14 bis 16 Jahre alt, findet Stelle in Carl Schuegelberger's Buchdruckerei.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger Ackerndel** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21654

Lehrling sucht L. Freeb, Schreiner und Stuhlmacher, Wauergasse 10. 21655

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein j. Mann (Christ) der Manufacturwaaren-dauernde Stellung als Verkäufer. Off. unter C. D. 3246 an den Tagbl.-Verlag.

Ein angehender Conditor-Gehülfe sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21632

Ich suche für einen cautiousfähigen Mann baldige Stellung als Kassendiener, besseren Ausländer oder sonstige Vertrauensstelle. Offerten unter P. P. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein zuverlässiger Schuhmacher sucht noch etwas Arbeit für einen Meister mitzumachen. Näh. Tagbl.-Verlag. 21673

Für einen anständigen jungen Mann von 17 Jahren wird Stellung als **Dienr** gesucht. Gest. Offerten unter W. L. 207 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Conliffengeister. Roman von Theophil Zolling.
(43. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Der Schülerlaß des Kaisers.
Zur Hochzeits-Feier in Berlin.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Personal-Nachrichten.** Der Regierungsrath und Vorstand der politischen Abteilung im Berliner Polizeipräsidium, Herr Schütte, ist mit der Leitung des Polizeipräsidiums in Wiesbaden betraut worden.

— **o- Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung eines Schank-Concessionsgesuchs. 3) Beschlußfassung auf den Commissions-Bericht, betr. die Revision des Ortsstatuts über die Reucanalisation. 4) Begutachtung von Baugefuchen. 5) Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

— **Bürger-Ausschuß.** Heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr, findet in der Restauration „Zum Mohren“ eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

— **o- Die Evangelische Größere Kirchengemeinde-Vertretung** war Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, im „Bürger-Saal“ des neuen Rathhauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, in welcher der Vorsitzende Herr Erster Pfarrer Bickel vor Eintritt in die Tagesordnung die Mittheilung machte, daß die Königl. Regierung dem Verträge betreffs Ablosung des hauptsächlich Patronatsfonds bezüglich des Chors der Hauptkirche, zugestimmt und auf Grund dieses Vortrages bereits 5694 Mk. 86 Pf. an die Kirchentasse bezahlt hat. Der Entwurf zu der Einteilung der hiesigen Evangelischen Gemeinde in Parochien ist von dem Königl. Consistorium in seinem § 5, welcher die Regelung der Pfarr-Competenzen zur Unterlage hat, beanstandet worden. Nach kurzer Debatte stimmte das Collegium der von dem Consistorium vorgeschlagenen Veränderung zu. Da der fragliche Entwurf nunmehr von dem Consistorium befürwortend dem Cultusministerium zur Genehmigung vorgelegt wird, so gab der Herr Vorsitzende seiner Freunde über diesen Beschluß und der Hoffnung Ausdruck, daß Gott seinen Segen dazu geben werde und die Beschlüsse der Gemeinde-Vertretungen zum Heile der Gemeinde ausschlagen und eine frische und gesunde Entwicklung des kirchlichen Lebens mit sich bringen möge. — Namens der bestellten Commission trägt Herr Pfarrer Weeseumeyer das Programm über den Bau einer dritten evangelischen Kirche vor. Nach demselben dient als Bauplatz das von der evangelischen Kirchengemeinde angekaufte Grundstück an der westlichen Ringstraße. Die Kirche kommt in die Achse der Rheinstraße zu liegen, welche in der Richtung von Osten nach Westen zieht. Die Kirche soll drei Haupteingänge erhalten, einen nach Osten, einen nach Westen und einen nach Süden und einer davon so angelegt werden, daß derselbe mit einer beweglichen Holzrampe zum Einfahren von Krankenfüßeln dienen kann. Die Kirche soll mindestens Raum für 1200 Sitzplätze bieten, von denen 300 bis 400 auf Emporen entfallen dürfen. Die Größe eines Sitzplatzes ist auf die Normalgröße von 0,5 × 0,85 zu bemessen. Die Fußbodenhöhe der Emporen, welche letztere nicht von dem Innern der Kirche zugänglich zu machen sind, darf die Fensteröffnungen nicht durchschneiden. Die Breite der Gänge, welche durch Klappenstühle nicht beeinträchtigt werden dürfen, muß mindestens 1 Meter betragen und darf im Uebrigen nicht unter dem Verhältnis von 1 Meter für 120 Personen bemessen werden. Die Zahl der Sitze in ununterbrochener Reihe neben einem Seiten- oder Zwischengang darf im Schiff 14, auf den Emporen 12 nicht übersteigen. Die Breite der Ausgangsthüren ist ebenfalls mindestens nach dem Verhältnis von 1 Meter für 120 Personen zu bestimmen, wobei aber angenommen ist, daß die Emporen directe Ausgänge nach außen erhalten. Da die Kirche eine evangelische Predigtkirche sein soll, so ist die Kanzel so anzuordnen, daß der Geistliche von möglichst vielen Plätzen gesehen und von allen gut verstanden werden kann. Deshalb ist die Lage

der Kanzel im Chor und zwar in der Hauptachse wünschenswerth, so daß bei Erfüllung dieses Wunsches die Kanzel hinter dem Altar anzuordnen ist. Wünschenswerth ist ferner, daß die Orgel hinter dem Altar bezw. der Kanzel ihren Platz findet, somit also eine centrale Anlage den Vorzug verdient. Vor der Orgel ist zunächst eine Orgelbühne von solcher Größe anzuordnen, daß sie zur Ausführung von Oratorien zc. benutzt werden kann; zum Mindesten muß sie 50–60 bequeme Sitzplätze enthalten. Zwischen dem Altar, um welchen ein Umgang vorzuziehen ist, und der nächsten Sitzreihe muß ein Raum von 3 bis 4 Meter Breite verbleiben. Im Nebenräumen sind vorzuziehen: a. eine Sakristei von 15 bis 20 Quadratmeter Flächeninhalt, b. ein Raum für Geräthe zc. von gleichem Flächeninhalt, c. ein Raum für eine Centralheizanlage und d. ein Raum für Kohlen. Für die Kostenrechnung ist die Anlage einer Lüftung anzunehmen; die Wahl einer anderen Heizart bleibt der Ausführung vorbehalten. Die Abend-Beleuchtung der Kirche soll vorläufig mittels Gas erfolgen. Beim Entwurf ist aber auch auf eine eigene elektrische Beleuchtung Bedacht zu nehmen. Mit Rücksicht auf die zur Verfügung gestellten Mittel ist ein Thurm verlangt, in welchem eine Uhr und vier Glocken Platz finden müssen. Der Thurm ist mit einem Abgabeler zu versehen. Die Wahl der Bauform und des Materials bleibt dem Architekten überlassen. Es ist nur darauf zu achten, daß das Gebäude in würdiger, aber nicht überladener Weise, einen der Stadt Wiesbaden entsprechenden äußeren und inneren Ausbau erhalte. Als empfehlenswerth wird bezeichnet, daß diese dritte Kirche in Sandstein mit Ziegel-Hintermauerung, bunter Sandstein nicht ausgefächelt, errichtet werde. Die Kirche ist mit einem angemessenen Eisengeländer auf niedrigem Steinsockel einzufrieden. Die gesammelten Kosten für den Bau, einschließlich der Kosten für die Heizung, Abgabeler zc., Uhr, Einfriedung, einschließlich des Architekten-Honorars und der Bauleitung soll die Summe von 300,000 Mk. nicht überschreiten. Die diesem Programm zu Grunde liegende Idee ist neu und von dem seitherigen Bauplan abweichend, fand aber den ungetheilten Beifall der Versammlung. Da die Commission den Erbauer der Bergkirche, Herrn Geh. Regierungsrath Oden zu Berlin, über verschiedene Details dieses Projectes zu Rathe gezogen hat, so erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß vorerst noch mit diesem Herrn weiter verhandelt wird. Die Wahl eines Baumeisters soll einem späteren Beschlusse vorbehalten bleiben. Um die Ausführung dieses Kirchenbaues hat sich Herr Professor Hauberisser, der Erbauer unseres Rathhauses, und ein jüngerer, aber talentvoller Architekt, Herr Becker, der mit der Restauration der Fassade des Domes von Mailand betraut worden ist, beworben.

— **o- Die Kreis-Synode Wiesbaden** hielt gestern Vormittag, 9½ Uhr beginnend, im Saale der Gewerbeschule dahier eine Versammlung ab, welche der Vorsitzende, Herr Consistorialrath Wilhelm (Biebrich), mit einem Gebet eröffnete und worauf er zunächst des Ablebens der Mitglieder der Kreis-Synode Herren Lederhändler Käßberger (Wiesbaden), Pfarrer a. D. Kirchbaum (Erbenheim), Pfarrer Bickel (Wiesbaden) und Pfarrer Müller (Naurod) Erwähnung that, deren Gedächtniß die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wird Herr Erster Pfarrer Bickel (Wiesbaden), zu Schriftführern werden die Herren Pfarrer Grein (Wiesbaden) und Pfarramts-Candidat Scherer (Erbach) berufen. Der von dem Herrn Vorsitzenden Namens des Vorstandes erstattete Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kreises bezeichnet diese Verhältnisse in der Stadt Wiesbaden als befriedigende. Der Besuch der Gottesdienste ist ein guter, an hohen Feiertagen so groß, daß Viele wieder umkehren müssen und eine dritte Kirche immer mehr zur Nothwendigkeit werde. Die Hanscollekte zum Besten des „Gustav-Adolf-Vereins“ hatte das Resultat, daß 4416 Mk. (gegen 3670 Mk. im Vorjahre) an die Centralkasse abgeliefert werden konnten. Auch der Zweigverein der „Anstaltstiftung“ hatte eine gesteigerte Einnahme und konnte 466 Mk. (gegen 394 Mk. im Vorjahre) an die Centralkasse abliefern. In neuerer Zeit treten auch sectirerische Bestrebungen auf; Hülfe dagegen wird erhofft von der beschlossenen Zerlegung der hiesigen Kirchengemeinde in 3 Pfarreien. Erfreulicher Weise hat das Interesse der Evangelischen für das Kirchlein in Rambach zugenommen, über 3000 Mk. freiwillige Beiträge gingen dafür ein. — Den Bericht der Commission zur Prüfung der Wahlen erstattete Herr Amtsrichter de Niem von hier. Da wesentliche Fehler nicht zu bemerken waren, so wurde gegen die Legitimation der anwesenden Synodalen nichts zu erinnern gefunden. — Dem Entwurf eines Gemeindestatuts der Kirchengemeinde Wiesbaden, betr. die Parochial-Einteilung, über welches Herr Pfarrer Bickel referirt, giebt die Versammlung ihre Zustimmung, da dasselbe wesentlichen Vorschriften der Kircheneindeordnung nicht zuwider

fei. — Die Neuwahl des Vorstandes erledigte sich durch die Wiederwahl der auscheidenden Herren Pfarrer Bidel und Landgerichtsrath Klein (Wiesbaden), Commerzienrath Dr. Kalle (Biebrich) und Pfarrer Schnyp (Sonnenberg). — Ueber die Vorlage des Königl. Consistoriums vom 8. Januar 1890, mit welcher die Frage an die Kreis-Synode verbunden war: „Auf welchem Wege kann die evangelische Kirche innerhalb ihrer kirchenordnungsmäßigen Einrichtungen und durch die ihr eigenthümlichen Organe ihre Interessen gegenüber der römischen Kirche schützen und ihre Glieder in der Treue zum evangelischen Bekenntnisse befähigen?“ erbatte Herr Pfarrer Biebrich von hier ein umfangreiches Referat und Herr Dr. Kalle (Biebrich) das Correferat. Nach lebhafter Discussion über diesen Gegenstand räumte die Versammlung den von Herrn Pfarrer Biebrich aufgestellten Thesen zu, welche folgenden Wortlaut haben: 1) Es giebt in unserer Zeit mehr als in früheren Zeiten eine römische Gefahr für die evangelische Kirche. Was die Schwere der Gefahr erhöht, das ist die religiöse und kirchliche Gleichgültigkeit so vieler Evangelischen. Die Thätigkeit der evangelischen Kirche muß sich von der Rücksicht auf diese Gefahr bestimmen lassen. 2) Der Pfarrer muß durch Predigt, Katechismus-Unterricht und Seelsorge die großen reformatorischen Grundsätze von der Rechtfertigung, von der Heilsgewissheit, von der Freiheit des Christenmenschen, von dem allgemeinen Priesterthum aller Gläubigen, im Gegensatz zu römischer Werthlosigkeit, Veräußerlichung, Heiligungswelt und Gebundenheit lebendig machen, um eine rechte Werthschätzung der Güter herbeizuführen, welche die evangelische Kirche bietet. 3) Kirchenvorstand und Gemeindevertretung dürfen ihre Thätigkeit nicht auf die bloße äußere Verwaltung der Gemeinde beschränken, sondern müssen sich mitverantwortlich fühlen für das religiöse und sittliche Leben in der Gemeinde und durch Rath und That mithelfen an der Ueberwindung der Schäden. 4) Auch die römische Gefahr fordert die Organisation und Ausbildung der evangelischen Gemeinden im Selbsten Sinne. 5) Der „Evangelische Bund“ ist gegenwärtig notwendig. Das Ziel seiner Arbeit aber wird sein, sich selbst überflüssig zu machen, indem er mithilft, daß die ganze evangelische Kirche in einheitlichem Zusammenschluß ein großer Evangelischer Bund wird. Es entspricht dies dem gegenwärtigen Zug unseres kirchlichen Lebens, der dahin geht, z. B. auch die Sache der inneren Mission aus einer Vereinsfrage zur Sache der organisierten Gemeinde zu machen. — Zu der Verfügung des Königl. Consistoriums vom 24. Mai 1890, betreffend: „Die Krankenpflege durch Diaconissen“, hatte Herr Pfarrer Moureau (Erbenheim) das Referat und Herr Pfarrer Habermehl das Correferat übernommen. Auf des Ersteren Antrag wählte die Synode, nach eingehender Besprechung der Vorlage, eine Commission, bestehend aus den Herren Pfarrer Moureau, Pfarrer Habermehl und Commerzienrath Dr. Kalle, welche die vorzugsweise die Landgemeinden interessirende Frage näher prüfen und der nächstjährigen Synode Bericht erstatten soll. — Der Antrag des eugenen Ausschusses des Zweigvereins des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins im Consistorialbezirk: auf Vermittlung einer Kirchencollecte zu Gunsten dieses Vereins im Synodalkreis, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. — Die Commission zur Prüfung der Synodalkassen-Rechnung von 1889/90 (Referent Herr Kaufmann F. Straßburger) hat dieselbe in Ordnung befunden und beantragt Entlastung des Rechners, welche die Versammlung beschließt. — Der von dem Rechner Herrn Rechnungsrath Hermann (Biebrich) aufgestellte Rechnungs-Voranschlag für die Synodalkasse im Jahre 1890/91, wonach insbesondere 1 1/2 pCt. der Staatssteuer oder insgesamt 13,514 Mk. von den Evangelischen der Kreisynode zu der Synodalkasse gesteuert werden sollen, wird genehmigt. — Die Versammlung wurde hierauf mit einem von Herrn Pfarrer Bidel gesprochenen Gebete um 1/2 Uhr geschlossen.

o. Die neue Städteordnung bildete in einer am Dienstag Abend unter dem Vorstehe des Herrn Buchhändlers Chr. Limbarch im Damenaal des „Nonnenhof“ stattgehabten Versammlung der „Freisinnigen Wahlvereins“ den Gegenstand eingehender Besprechung. Herr Rechtsanwalt Dr. Alb. Ertz hatte das Referat über den Verabreichungs-Gegenstand übernommen, warf einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Städteordnung und betonte dabei, daß nicht allein in den städtischen Körperschaften, sondern in allen Kreisen der Bevölkerung das Bedürfnis für eine Neuordnung der Verwaltungsgrundzüge unserer Stadt längst anerkannt worden sei. Die jetzt geltende Gemeindeordnung stamme aus dem Jahre 1854, einem Zeitpunkt, wo Wiesbaden auch nicht annähernd seine heutige Ausdehnung habe voraussehen können. Die förmlichen Umwälzungen auf allen Gebieten des Gemeindelebens hätten dazu gedrängt, den Rahmen der Gemeindeverwaltung zu erweitern. Der freisinnige Theil der Bürgerschaft hätte deshalb auch niemals die Städteordnung abgelehnt, aber stets vor einer überstürzten Neuordnung der Dinge gewarnt, zumal unter den jetzigen Grundrissen Wiesbaden groß und blühend geworden und deshalb ein Warten noch möglich gewesen wäre. Auf die einzelnen Bestimmungen der Städteordnung selbst eingehend, hebt der Herr Referent hervor, daß ein Fortschritt in der Bürgeraufnahme nicht erreicht sei, denn ein erheblicher Theil werde in Zukunft ausgeschlossen sein, indem das Bürgerrecht an ein Mindest-Einkommen von 660 Mk. geknüpft ist. Nach eifriger Verathung dieses Punktes stimmt die Versammlung einstimmig dem Antrage zu, zu erklären, „daß die neue Städteordnung nur genehm wäre, wenn der Census, eventuell aber die Bestimmung falle, daß derselbe durch Statut bis zu 30 Mk. erhöht werden kann“. Gegenüber der Zusammenfassung der Stadtverordneten-Versammlung, welche aus 48 Mitgliedern und zur Hälfte aus Grundbesitzern besteht, und gegenüber den Wahlbestimmungen, wonach nicht mehr eine Klasse, sondern im Ganzen ein Drittel ausscheidet und durch Wahlen in allen drei Klassen ersetzt werden muß und auf 6 Jahre erfolgen soll, trat die Versammlung der Ansicht bei, daß diese Vorschriften in unser bisheriges Gemeindeleben merkwürdig einschneiden, auch die Heftigkeit der Wahl einen Stein des An-

stoßes bilde. Auch hier erklärte die Versammlung, daß die Städteordnung nur genehm erscheine, für den Fall, daß die Wahl auf 3 Jahre und durch geheime Abstimmung erfolge. Eine weitere Ansicht der Versammlung richtet sich gegen die Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke, dabei von der Erwägung ausgehend, daß sich der von der gesammten Bürgerschaft gewählte Stadtverordnete viel mehr als Vertreter der ganzen Stadt fühlte und Sonderinteressen weniger Beachtung fänden. Die Versammlung erklärte deshalb, sich dagegen auszusprechen, daß sie in dem Dreiklassenwahlsystem ein richtiges Princip sehe. Die Versammlung stimmte weiter dem Antrage zu, die Bestimmung, daß der Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt werden könne, für unannehmbar zu erklären und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß dessen Amtsdauer auf 12 Jahre bestimmt und die Magistratsmitglieder ebenfalls nur auf 3 Jahre gewählt werden können und jedes Jahr 1/3 derselben auszuscheiden habe. Die Versammlung erklärte es sodann für dringend wünschenswert, daß der § 52 der neuen Städteordnung, welcher die naturliche Anordnung von Bürgerrechtsgeld und Einkaufsgeld ermöglicht, gestrichen werde. Gegenüber der Bestimmung, daß dem Bürgermeister das Einspruchsrecht gegen alle Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten zustehe, wenn es durch dieselben das Staatswohl oder die Gemeinde-Interessen verletzten, beschließt die Versammlung, zu erklären, daß ihr die Städteordnung nur genehm erscheine, wenn dieses Einspruchsrecht des Bürgermeisters beseitigt, und ferner die Bestimmung getroffen werde, daß zur Anstellung der Magistratsbeamten nicht nur die Anhörung, wie es die Städteordnung vorschreibt, sondern die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nötig sei. Die Versammlung beschließt sodann, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die im § 58 festgesetzte Strafgewalt des Bürgermeisters dahin begrenzt werde, daß er gegen Unterbeamten Geldstrafe bis auf 9 Mk., höhere Geldstrafen nur mit Zustimmung des Magistrats, Arreststrafen aber überhaupt nicht verhängen kann. Zurückgreifend auf den § 17 der Städteordnung drückt die Versammlung noch den Wunsch aus, daß die städtischen Lehrer nicht von dem passiven Wahlrecht ausgeschlossen sein möchten. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, auf diese persönlichen Ansichten und Wünsche zurückzukommen, zumal davon die Rede ist, daß sich die städtischen Körperschaften demnach mit dem Entwurfe beschäftigen werden. Einer Anregung, zu dem neuen Steuergezet-Entwurf Stellung zu nehmen, wird der Verein in einer späteren Versammlung näher treten.

— **Kathaus.** Wie wir schon mittheilten, betheiligte sich die Kaiserliche Musik-Compagnie in Frankfurt am Main, welche neben Frau Luger in dem morgigen Concerte zum Besten der Pensionskasse der Kur-Capelle mitwirken wird, im August dieses Jahres an einem großen Concerte, das in dem Concertsaale „Oder“ in St. Petersburg stattfand. Die „Nowoje Wremja“ berichtete damals: „Solistin des Abends war die ausgezeichnete Geigerin Gamoweski. Sie rief vollständige Sensation hervor. Die Dame ist die talentvollste Schülerin des Herrn Professors Auer. Sehr schade, daß sie so selten öffentlich auftritt, da ihr Talent überall die gleiche Werthschätzung finden muß, die ihr die Publikum in Odesa zu Theil werden ließ.“ — Bezüglich des Programms des morgigen Concertes erfahren wir, daß Frau Luger die Arie aus dem „Prophet“ von Meyerbeer und Lieder von Rubinstein und Hartmann, Fräulein Gamoweski das G-moll-Concert für Violine von Bruch und Soli von Gai und Wieniawski zum Vortrage bringen werden. Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß das Concert bereits um 7 Uhr beginnt.

— **Dem Herrn Lehrer A. Gasser** hieselbst wurde gelegentlich seiner silbernen Hochzeit-Feier am vorgestrigen Tage von einer Anzahl aufwärtiger Lehrer ein schönes Gedicht mit Unterschriften überreicht. Auch einzelne Vereine hatten Glückwunsch-Schreiben geschickt. Herr Gasser gehört zu denjenigen Vertretern seines Standes, die seit Jahrzehnten und unermüdet für die Rechte der Volksschulen wirken und sich die Förderung der beruflichen und wissenschaftlichen Ausbildung der Lehrer nach jeder Seite hin angelegen sein lassen.

* **Bahn Wiesbaden-Langenschwalbach.** Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Im nächsten Sommer sollen auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach außer den im vorigen Sommer beförderten Personenzügen noch 6 Jagezügen, welche an den Zwischenstationen nicht anhalten und in Wiesbaden an die wichtigeren Schnellzüge nach und von Frankfurt, sowie nach und von Köln u. s. w. directe Anschlüsse gewähren.

* **Neuerungen im Bahnverkehr.** Von der königlichen Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. werden dem Bezirks-Eisenbahnrathe in der am 26. November angelegten Sitzung einige Fahrplan-Änderungen unterbreitet werden, die gewiß allseitigen Beifall finden werden, weil sie längst gehegten und oft ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen. Als eine der wichtigsten längererhnten Neuerungen ist zu erwähnen, daß auf der rechtsrheinischen Strecke voraussichtlich neue Nachpersonenzüge etwa nachstehendem Fahrplane eingerichtet werden sollen:

Frankfurt	ab 10 ⁴⁰	Köln bezw. Deuz	ab 10 ⁴⁰
Wiesbaden	„ 11 ¹⁵	Wiesbaden	an 4 ¹⁰
Köln bezw. Deuz	an 5 ³⁰	Frankfurt	„ 5 ³⁰

o Eine partielle Mond-Finsterniß tritt in diesem Monat ein und zwar am 26. November, von Nachmittags 2 Uhr 15 Min. bis 2 Uhr 32 Min. In unseren Gegenden ist dieselbe nicht sichtbar, sondern nur im großen Ocean, in Australien und Asien mit Anschluß von Klein-Asien und Arabien.

— **Wochen-Balender.** 23. November: 1500. Columbus landet in Cadix. 1848. Alfred Julius Becker, Revolutionär, erschossen. 1861. W. v. Darnier, Afrikareisender, gestorben. — 24. November: 1632. Baruch Spinoza, Philosoph, geb. 1601. Bechstein, Ludwig, Dichter und Schriftsteller, geb. 1848. Aufstand in Erfurt. 1870. Eröffnung des Reich-

tages des norddeutschen Bundes. — 25. November: 1855. Goldene Bulle. 1562. Pope de Beqa, spanischer Dichter, geb. 1712. Charles Michel, Abbé de l'Épée, Begründer des Taubstummen-Unterrichts in Frankreich. 1870. Diederhosen (Thionville) wird von den Preußen besetzt. — 26. November: 1808. Minster v. Stein nimmt seine Entlassung. 1821. Domenico Carutti, Historiker, geb. 1857. Joseph Freiherr von Eichendorff, Dichter, gestorben. — 27. November: 8 v. Chr. D. Horatius Flaccus, römischer Dichter, gestorben. 1701. Anders Celsius, Astronom, geb. zu Upsala. 1814. Schnellpresse von Bauer erfunden; wird zuerst beim Druck der „Times“ angewandt. 1864 (27. u. 28. Nov.). Aufhebung von 104 Klöstern in Polen. — 28. November: 1414. Aufgefungen. 1518. Luther appelliert an eine allgemeine Kirchenversammlung. 1778. Andreas Horvath, ungarischer Dichter, geb. 1848. L. M. Schwantaler, Bildhauer, gest. — 29. November: 1318. Heinrich v. Meissen, genannt Frauenlob, Minnesänger, gest. 1802. Wilhelm Hauff, Novellist, geb. zu Stuttgart. 1830. Revolution in Warschau. 1839. Ludwig Langenbrüder, Dichter, geb.

1. Die Photographie-Alben sind eine Erfindung der letzten Jahrzehnte, wie die Photographie überhaupt. Deshalb mag es wohl kommen, daß wir diesen hässlichen Bildergeräten noch nicht die gehörige Beachtung schenken, welche sie verdienen. Wenn wäre es noch nicht passiert, daß er in einer befreundeten Familie das Photographie-Alben durchblätterte, nach dem Namen dieses oder jenes Abgebildeten sich erkundigte und nicht gleich von jedem Mitglied Auskunft erhalten konnte. Für ein späteres Geschlecht werden daher die heute in unserem Besitz befindlichen Photographie-Alben völlig werthlos sein. Es bleibt aber wohl nichts, was den Menschen in seinen guten Grundzügen mehr befestigt, als das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit seiner Familie. Bei allen Culturvölkern finden wir die Gesichter, welche sich durch politische Macht, geistliches oder gelehrtes Wissen, Kunstfertigkeit oder Reichtum hervorheben, eifrigst nach der Keimzeit in ihrer Bernandtschaft. Der Sproß eines Adelsgeschlechtes tritt auch heute noch mit frommem Schauer in den Ahnenaal, wo gebannte Gesichter mit Kopf und Berücke, Frauen in spitem Nieder und weitgespreiztem Brotsack mit den Augen der Eltern oder Geschwister aufmunternd oder schmerzhaft zu ihm niederblicken. Heutzutage besitzt Jeder in dem Photographie-Alben die Handhabe, sich mit kleiner Mühe und geringen Kosten sich eine Ahnengalerie anzulegen. Trotzdem ist jetzt das Album meist nichts mehr als ein Chaos von allerlei Bildern, deren Zusammenhang mit dem Besitzer den Freunden vollständig unbekannt bleibt. Die wichtigste Anforderung an ein solches Photographie-Album ist daher die Verbindung von Bild und Text. Schon die Unterschrift unter jedem der Bilder, welche den Namen, Geburtstag und Sterbetag nennt, wäre eine wünschenswerthe Ergänzung, gewiß aber kurze Bemerkungen über Lebensfähigkeit, Charakter, Hochzeitszeit u. für jeden Nahelstehenden höchst interessant und um so interessanter, je älter das Buch wird. Spätere Geschlechter noch werden sich dann eines solchen Photographie-Albens erfreuen und werden sich eingedenk des Herwegh'schen Verses:

Auf jedes Menschen Angesicht
Liegt leise dämmernd ausgebreitet
Ein sanfter Abglanz vom dem Licht
Des Sternes, der sein Schicksal leitet."

zu den Porträts die Charakterzeichnungen selbst bilden. Sie werden aber dann auch das ihnen in seiner jetzigen Form nichtssagende Album mit Freuden zur Hand nehmen, in Leid und Freud der Lieben von ehemals um so eher gedenken, denn wie F. Groß so schön sagt:

So Mancher, der umsonst gekämpft, geirrt,
Schafft endlich seine neue Welt im Kleinen;
Was er an Täuschung und an Schmerz erlitten,
Bergibt er lächelnd in dem Schoß der Seinen."

— **Alte Notizen.** Vorgefunden Nachmittag stürzte in der Nähe der alten Colonnade ein Reiter mit seinem Pferd, das vor einem Stoß Wache, welche an einem Laternenpfahl aufgestellt war, scheute. Mit Hilfe eines Aufseher wurde dem Reiter nebst Pferd wieder auf die Beine geholfen. — Die Patienten der Langgasse machen wir auf eine reizende Gruppe kleiner weißer, als Zupfknäulen dienender Hunde in dem Erker des Eichhorn'schen Teppich-Geschäftes aufmerksam. — In einem Absteige-Quartier wurde einem jungen Mann von hier eine Brieftasche mit über 200 Mk. Inhalt, goldene Uhr nebst Kette von einer Dirne gestohlen. — Gestern Nacht verunglückte das Fuhrwerk eines hiesigen Droßkoffen-Besizers zwischen Amöneburg und dem Fort Montebello. Derselbe hatte eine hiesige Herrschaft am Mainzer Bahnhofe abgeholt. Der Wagen geriet infolge großer Finsternis von der Straße ab und wurde arg beschädigt. Die Insassen mußten aussteigen und den Weg nach Haus zu Fuß zurücklegen. — Am Dienstag Nachmittag stürzte eine junge Dame im raschen Laufe vom Neroberge so unglücklich, daß sie bewußtlos in einem herbeigekommenen Fuhrwerke nach ihrer Wohnung, Nerothal 51, gebracht werden mußte.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Ficht-Club“ veranstaltet Freitag, den 21. d. M., in seinem Vereinslocal ein Clubs-Preisfest, um auch seinen jüngeren Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich in der Führung der Waffen auszuzeichnen. Am Samstag, den 29. d. M., feiert der Club sein 11. Stiftungsfest mit Ball in der „Kaiser-Halle“ und ist für ein reichhaltiges Programm (Bewettungen, Vorträge, Preisvertheilung u.) Sorge getragen.

— **Wiesbaden, 19. Nov.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: von Goetz, General-Lieutenant und Commandeur der 30. Division, in gleicher Eigenschaft zur 21. Division (Frankfurt a. M.) versetzt.

* **Siebrich, 18. Nov.** Die Stadt Wiesbaden hat die mit dem Mühlengefälle der Salzmühle erworbene Turbine (Mühlentrad) zum Verkauf ausgeschrieben. Mit Eintritt des Frostwetters soll mit der Regulierung des Salzbachs, gründlicher Reinigung desselben und Befestigung der Ufer begonnen werden. Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski hat sich kürzlich persönlich überzeugt, daß die Klagen unserer Stadt über den Salzbach begründet sind und recht baldige Abhilfe in Aussicht gestellt.

* **Königsheim, 19. Nov.** Der Herzog von Nassau wird, wie verlautet, nicht nur diesen Winter, sondern auch, nachdem er endgiltig die Regierung von Luxemburg übernommen haben wird, des dortigen unfreundlichen Klimas wegen, seinen Wohnsitz in Königsheim behalten, in Wien dagegen seinen längeren Aufenthalt mehr nehmen. Wie die „Fr. Z.“ hört, soll die Wiener Hofhaltung ganz aufgegeben und das dortige Palais nur noch als zeitweiliges Absteigequartier benutzt werden. Der größte Theil des Mobiliars und der Einrichtungsgegenstände würde nach Luxemburg und ins Viehricher Schloß verbracht werden, in welscher letzterem, wie schon früher mitgeteilt, eine Anzahl Räume wohlhinlich ausgestattet werden sollen, die dann wegen der beschränkten Räumlichkeiten in der Frankfurter Wohnung auf der Bodenheimer Landstraße, als auch im Königsheimer Schloße, gebotenem Falles benutzt werden können. Während der Herzog bisher seine Dienerschaft aus der österreichischen Armee ergänzte, sollen von jetzt ab nur Angehörige der luxemburgischen Truppen in herzogliche Dienste aufgenommen werden.

— **Aus dem Lorbachthale, 19. Nov.** Auf den Bahnstationen der Hess. Ludwigsbahn herrscht noch immer ein recht reger Kartoffel-Verkehr. Infolge der starken Nachfrage ist das Hectoliter Kartoffeln (200 Pfund) von anfänglich 3 Mk. und später 3 Mk. 50 Pf. auf 4 Mk. gestiegen. Bei diesen Preisen beilegen sich die Landwirthe hiesiger Gegend, ihre Kartoffel-Vorräthe zu Markt zu bringen. Der Kartoffelbau hat sich heuer recht rentabel erwiesen, zumal die Ernte eine reich gesegnete war.

— **Vom westlichen Cammus, 19. Nov.** Da die Witterung in letzter Zeit sehr milde war, so sind die Landwirthe noch immer vielfach in Wiesen und Felder thätig, um mit den rückständigen Herbstarbeiten fertig zu werden. Die seitherige milde Witterung hat nicht verfehlt, einen recht wohlthätigen Einfluß auf die Winterfauna auszuüben. Das Korn hat sich, obgleich es etwas dünn steht, gut befruchtet. Auf tiefergelegenen Aedern steht der Weizen etwas lückenhaft. — Zur Vertilgung der Feldmähe, die noch immer im verflochtenen Sommer häufig vorkamen, hat die frühere feuchte Witterung viel beigetragen. — Klagen über Arbeitsmangel werden nicht gehört. Sowohl in den benachbarten Städten, sowie auch auf dem Lande finden die Arbeiter allenthalben noch vollauf Beschäftigung und fehlt es gegenwärtig nicht an Arbeit und Verdienst.

* **Einburg, 18. Nov.** Eine Gesellschaft von hier hat dieser Tage im Kagenelobogener Gemeindegewand eine halbe Stunde von Bahnstation Zollhaus entfernt ein 3½ Meter mächtiges Lager sehr hochprocentigen Phosphors errichtet.

* **Söckel, 19. Nov.** Nach Ausweis der in voriger Woche abgehaltenen Zählung weist unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 8332 Personen auf. Die Zunahme binnen Jahresfrist ist nach dem „Raff. B.“ 660, während in den vorhergehenden Jahren die Zunahme zwischen 300 und 400 schwankte.

* **Frankfurt a. M., 19. Nov.** Prinz Nikolaus von Nassau traf Dienstag Vormittag um 11 Uhr 30 Min. mit Gemahlin und beiden Töchtern, von Wiesbaden kommend, hier ein und wurde vom Herzog von Nassau und dem Fürsten Metternich an der Bahn empfangen, worauf die Herrschaften sämmtlich nach der Villa des Herzogs fuhren. — Die „Frankf. Ztg.“ schreibt u. A.: Als Kuriosum verdient bemerkt zu werden, daß die Polizei hinter dem flüchtigen Bankier Adolf Reiss einen Steckbrief herstellte, in dem auf das „jüdische Aussehen“ des Durchgängers hingewiesen wird. Reiss ist nun aber weder Jude, noch jüdischer Abstammung. — Vor dem hiesigen Amtsgericht entspann sich dieser Tage folgende Scene: Ein Dienstmädchen klagte gegen ihre „Madame“ wegen ungerechtfertigter Entlassung und auf Zahlung von Lohn und Kostgeld für 14 Tage. „Was haben Sie auf die Klage einzulegen?“ „Das Mädchen gefällt mir nicht mehr.“ „Warum?“ „Es hat mit meinem Manne gelacht; bei dem Dienstreintritt sage ich jedem Mädchen, es habe gegen meinen Mann artig, aber nicht freundlich zu sein.“ „Haben Sie denn nichts weiter gegen das Mädchen vorzubringen, als daß es mit Ihrem Manne gelacht hat?“ „Ist das nicht genug?“ „Nein!“ „Was soll es denn noch geben?“ „Sie haben dem Mädchen für 14 Tage Lohn zu zahlen und für Kost täglich 50 Pfennig.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Vortrags-Abend der Chorgesangs-Abtheilung des Conservatoriums zu Wiesbaden im Casino-Saale zu wohlthätigen Zwecken. Vorgefunden trat die Chorgesangs-Abtheilung seit ihrem Bestehen zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit und es kann wohl behauptet werden, daß dieselbe die Probe glücklich bestanden habe und daß der Verlauf ein recht glänzender gewesen sei. Recht hübsche frische Stimmen sind in der Abtheilung vertreten, und der Chor ist bereits zu einer recht ansehnlichen Zahl herangewachsen, nur könnten, wie in fast allen gemischten Vereinen, die Männerstimmen noch etwas zahlreicher vertreten sein. Zur Aufführung kamen „Zigeunerleben“ von R. Schumann und „Galkönigs Tochter“, Ballade von M. W. Gade. Die Chöre waren mit Fleiß und Sorgfalt eingeübt und klangen auch recht gut; doch machte sich verschiedene Male eine Reizung

zum Schoppen bemerkbar, worauf für später hiermit aufmerksam gemacht werden soll. Die Soli in Gabes Ballade hatten Frl. Moriz (Erlkönigs Tochter), Frl. Oberheim (Clara Mutter) und Herr Concertfänger Adolph Müller (Clara) übernommen, während die verstärkte Capelle des 80. Regiments die Begleitung vertrat. Frl. Moriz gab sich mit der ihr sehr ungünstig liegenden Partie recht viel Mühe, war aber ziemlich nervös und sang deshalb leider unrein. Frl. Oberheim besitzt eine recht hübsche, angenehm klingende Mezzo-Sopranstimme; hat Empfindung und Talent für den Vortrag, letzterer aber sowohl, wie die Stimme überhaupt bedürfen noch fernere Schulung. Herr Müller aus Frankfurt ist uns schon von früher her als sympathischer Sänger bekannt. Er trug außer der Partie des Claf noch drei stimmungsvolle, sehr eingehend charakterisirte Lieder von Albert Fuchs vor, „Ein Vieß Chastelards“, „Geheimniß“ und „Seit ich von Dir, Junglieb geschieden“. Herr Müller ist ein Sänger, welchen man gern vortragen hört; er singt musikalisch verständlich, mit großer Wärme und mit richtigem Ausdruck. Sehr zu bedauern ist es nur, daß die Wirkung seiner sonst schönen Stimme wesentlich durch einen unfreien Tonansatz beeinträchtigt wird; er ist nicht im Stande, einen Ton ohne gaumigen Ansatz hervorzubringen. Könnte er diesen Fehler los werden, so würde er mit diesen Mitteln und diesem Talente noch viel mehr Eindruck mit seinem Gesange machen. Den instrumentalen Theil vertraten Frl. Reichard und Frl. Vornberger durch den Vortrag des Scherzos aus dem B-moll-Concert für zwei Klaviere von A. Scharwenka. Beide Damen sind uns schon von früher her bekannt als tüchtige Pianistinnen, auch vorgestern entledigten sie sich ihrer Aufgabe mit anerkanntem Geschick; nur wäre es wünschenswerth, wenn bei Beiden der Anschlag sich noch etwas stärker, präciser entwickelte. Ziehen wir das Gesamtergebnis des Abends, so kam der Chorgeangs-Abtheilung der unter der Direction des Herrn A. Fuchs stehenden Anstalt ein recht günstiges Prognostikon für die Zukunft gestellt werden. — Der Saal war überfüllt und das Publikum war nicht larm mit seinem Beifalle.

*** Oper und Musik.** In der Besprechung der letzten Quartett-Soirée fehlt auf der sechsteilen Seite vor dem Vortrags auch die Bemerkung: Das Andante jedoch hätte ein breiteres Tempo vertragen können.

*** Personalien.** Der Gesundheitszustand des berühmten Gelehrten Carl Voigt in Genu erfordert eine sofortige Unterbrechung seiner Vorlesungen. Die Regierung gewährt ihm einen Urlaub bis nächstes Jahr.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die Opern-Sängerin Witt in Graz übergab dem Statthalter hunderttausend Gulden als Stiftung für Wiener und Grazer Studenten ohne Unterschied der Nationalität und Confession.

— „Die silberne Hochzeit“ von C. W. Allers. Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle Gelegenheit genommen, auf die Leistungen eines neueren sehr beachtenswerthen Künstlers aufmerksam zu machen, der uns in diesen Tagen durch ein weiteres Werk erfreut hat. Im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn J. Dieterich, Kirchgasse 10, sehen wir eine treffliche Reproduction dieses Werkes „Die silberne Hochzeit“ von C. W. Allers in 39 Blättern ausgelegt. Diesmal führt uns der Künstler auf ein ganz anderes Gebiet als in seiner bekannten „Schweizerreise“. Er nahm sich diesmal den Verlauf eines fröhlichen Familienfestes, einer silbernen Hochzeit zum Vorwurfe, welches sich ebenso wie die Handlung in einem der früheren und bisher bedeutendsten Werke des Künstlers in dessen Heimath — Hamburg — abspielt. Einer näheren Erläuterung bedürfen die Bilder nicht, umsoweniger, als Allers in gewohnter Weise durch einige in diebessüßlicher Mundart zugefügte, den handelnden Personen meist in den Mund gelegte drastische Worte den Zuschauer in die Situation schnell einführt. Allers gilt mit Recht als einer unserer besten Meisterzeichner. Bei absoluter Correctheit zeigen seine Bilder eine Sicherheit der Linien, eine Kraft des künstlerischen Ausdrucks, eine Naturwahrheit und einen geläuterten Geschmack für das wirklich Schöne, wie wir dies alles zusammen faum in einem anderen illustrativen Werke antreffen. Dabei ist die Reproduction durch Lichtdruck eine so vorzügliche, daß wir glauben, die Originale vor uns zu haben; die außerordentlichen Fortschritte in der reproductiven Technik in letzter Zeit gestatten eben heutzutage einem Künstler, seine genialen Gedanken unendlich viel schöner und originalgetreuer zu vervielfältigen, als dies mit den Mitteln des vorigen Jahrhunderts — dem Kupferstich — möglich war. Mögen an dieser Wappe wie auch an den früheren des fleißigen Künstlers recht viele kunstfreundlichen Zeitgenossen ihr Vergnügen haben.

Vom Bücherfisch.

*** „Mene, Mene, Tekel, Ipharasin!“** (Leipzig, Neugebäude Buchhandlung, Gebhardt & Wilsch.) Die Broschüre legt in Form eines Briefwechsels zwischen einem in Deutschland lebenden chinesischen Cabinetsrath und dem Minister des Inneren des himmlischen Reiches Beobachtungen und Gedanken nieder über kulturelle, sociale und politische Verhältnisse Europas, besonders des deutschen Reiches. Die Schrift befindet sich durchweg eigenthümliche, aber klare, in sich selbst sehr abgeschlossene Weltanschauung, die in unserer zerfahrenen Zeit sehr wohlthätig anmuthet.

*** „Dr. W. Junkers Reisen in Afrika.“** (Wien und Olmütz, Verlag von Ed. Hölzel.) Lieferung 29—37. Mit diesen Lieferungen ist der II. Band von Junkers groß angelegtem, oft von uns erwähnten Reisewerke abgeschlossen. Er enthält eine Fülle von Belehrendem

und höchst Interessantem. Ohne daß der hohe wissenschaftliche Werth des Buches darunter leidet, versteht es Junker, die acht menschliche Neugier nach den einfachsten und gewöhnlichen Vorgängen in der Lebensweise der von ihm besuchten Völker zu befriedigen. Der in Vorbereitung befindliche III. und letzte Band wird gewichtige Aufschlüsse über die Situation Emins, mit welchem Junker so viele Jahre gemeinschaftlich der Gefahr trotzend zubrachte, geben.

Neuerschienene Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Bibliothek für Arbeiterrecht.“ Herausgegeben von Dr. Menzen, Landrichter. Band I. Das Reichsgesetz, betreffend die Gewerbe-gerichte vom 29. Juli 1890. Tertausgabe mit Erläuterungen, einer Zusammenstellung aller Verfahrensvorschriften und einem Ortsstatuts-Entwurf von C. Pfafferoth, Kanzleirath im Reichsjustizamt. Berlin. J. F. Heines Verlag.

„Ernte Gedanken.“ Dieses bedeutsame, freimüthige Werkchen, das die Kirche von heute hauptsächlich behandelt, ist im Verlage von Otto Wiegand in Leipzig erschienen. „Ich hab's gewagt“, mit diesen Worten schließt der Verfasser, Oberlieutenant M. von Esch, und dieses Wagniß hat ihm, wie mehrfach in diesem Blatte erwähnt, seine Pensionierung eingetragen.

„Die Wehrpflicht im deutschen Reich.“ Systematisch bearbeitet, erläutert und herausgegeben von Friedrich Rott, Jutizrath und Divisions-Adjutant der 22. Division. Verlag von Max Brunnemann, Cassel. Die ersten Lieferungen dieses Werkes, welches einem vielfach empfundenen Bedürfniß abzuhelfen verspricht, liegen uns vor und lassen erkennen, daß der Verfasser sachgemäß und zielbewußt seinen Plan verfolgt.

„Die Frl. Ehren der Socialdemokratie.“ Beleuchtet von Eugen Richter, Mitglied des Reichstages. Gr. 8°. 3 Druckbogen. Die vorliegende Broschüre ist eine ausführlichere und einheitlichere Bearbeitung des Gegenstandes. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Expedition der „Freimüthigen Zeitung“. Berlin SW., Zimmerstraße 8, sowie durch alle Buchhandlungen.

„Die Kaltwasser-Kuren“, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. et phil. Arzel Winkler, prakt. Arzt. Mit 25 Abbildungen. Preis 1 M. Verlag von Martin Gampel in Berlin-Friedenau. (In dem vorliegenden Buche giebt uns der Verfasser eine Uebersicht der Geschichte der Kaltwasser-Kuren, schildert sodann in klarer, sachlicher Weise die Ausführung der jetzt gebräuchlichen verschiedenen Theil- und Vollbäder, Douchen, Packungen, Umschläge etc. Es folgt eine eingehende Besprechung der durch Kaltwasser-Kuren zu bekämpfenden Krankheiten und der praktischen Anwendungsweise in jedem einzelnen Falle, sodann eine Aufzählung derjenigen Krankheitsformen, bei denen Kaltwasser-Kuren nicht angewendet werden dürfen. Die beigegebenen 25 Illustrationen erhöhen wesentlich die Lichtverständlichkeit der vorgeschriebenen Prozeduren.)

Im gleichen Verlage erschien: „Heber Schwigbäder“, nebst einem Anhang: „Das Dampfbad im Hause“. Von Dr. med. et phil. Arzel Winkler, prakt. Arzt. Mit 35 Abbildungen. Preis 2 M. 50 Pf. (Angesichts der mehr und mehr sich ausbreitenden Anwendung der schweißtreibenden Bäder als Mittel der Gesundheitspflege und als Heilmittel, ist es ein dankenswerthes Unternehmen, den Laien vor ärztlichen Standpunkten aus über die Anwendung der Schwigbäder einen Rathgeber in die Hand zu geben.)

„Das neue Gesetz über die Invaliditäts- und Alters-Versicherung“ von Max Hallbauer, k. s. Landgerichtsdirektor. Eine Darlegung in Gesprächsform für Jedermann. 2. verbesserte Auflage. (3—5000). Leipzig, Seriale Buchhandlung. Preis 60 Pf., in Partien 50 Pf., 40 Pf., auch 30 Pf. (Dies Schriftchen, dessen erste Auflage in der zweiten September-Hälfte erschien, ist mit seinen umfassenden, gemeinverständlichen Erläuterungen über alle Hauptregeln und alles Wissenswerthe aus dem am 1. Januar 1891 in Kraft tretenden Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz einem wirklichen Bedürfnisse entgegengekommen.)

„Deutsche Volksbibliothek.“ (Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.) Preis für den geb. Band 1 M. — Band 15: Die Tellerhäuser am Fichtelberge, einer Volksjagd nachgezählt von Edwin Bauer. — Band 16: Der entbedte Schatz, eine Erzählung von J. Bonnet. — Band 17: Nach Amerika, Erzählung von J. Bonnet.

„Vollständiger Haus- und Familien-Kalender 1891.“ Herausgegeben von Franz Hübichinsky. 136 S. gr. Quart. Berlin, Bernburgstr., Expedition von „Vollständiger Haus- und Familien-Kalender“.

„Homers Odyssee“ für das deutsche Haus von Emil Engelmann. 4. und 5. Lieferung. Stuttgart, Paul Neff.

„Unsere Salaträuter“ von Theob. Lange. Blatt-, Wurzel-, Frucht- und Blumen-Salate, ihre Cultur im Hausgarten und ihre Zubereitung in der Küche. Mit 30 Abbildungen. 125 S. Gebunden. Berlin, Bodo Grundmann.

„Die Verbannten“, von Max Haushofer. Ein erzählendes Gedicht. VIII und 536 S. Leipzig, A. G. Viebeskind.

„Emin Pasha“, ein deutscher Forscher und Kämpfer im Innern Afrikas, von Dr. L. Staby, mit zahlreichen Original-Illustrationen von S. Boden. 6 Lieferungen à 50 Pf. (Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart.) (Von dieser ausgezeichneten, auf Grund authentischer Quellen verfaßten Beschreibung der Reisen und Erlebnisse Emin Pashas, des unerschrockenen Bahnbrechers der Cultur im Innern Afrikas, liegen nunmehr 6 Lieferungen vor. Die 2 letzten Lieferungen werden in einigen Tagen erscheinen, so daß das mit Spannung erwartete Werk in kurzer Zeit vollständig vorliegt.)

Der Schülerlaß des Kaisers.

Nunmehr ist die mit großer Spannung erwartete Cabinetsordre, welche der Kaiser bereits unterm 1. Mai 1889 an das preussische Staatsministerium erlassen hat, veröffentlicht worden. Der Umstand, daß die Veröffentlichung erst so spät und auch nicht amtlich, sondern nur in der „Köln. Ztg.“ erfolgt, läßt darauf schließen, daß diese Ordre mehr eine Direktive, eine Instruktion für das Unterrichtsministerium bildet und in keiner Weise etwa eine Lösung der zur Zeit schwebenden Schulreformfrage anstrebt. Nach den ersten Andeutungen über diesen Erlaß hätte man das wohl annehmen können. Aber auch so ist der Erlaß von außerordentlicher Bedeutung, da er zum ersten Mal die Idee entwickelt, daß die Ziele des Schulunterrichts Rücksicht auf die moderne Entwicklung der Politik nehmen müsse. Es ist sicherlich nicht zu leugnen, daß bisher in unseren Schulen zu wenig dieser Rücksicht Rechnung getragen wurde. Die Schüler lernen positiv nichts, was ihnen im späteren Leben bei der Beurteilung des Parteilebens und der allgemeinen politischen Verhältnisse von Nutzen wäre. So viele verlassen die Volksschule oder das Gymnasium, ohne eine Idee zu erhalten von den Grundbedingungen, auf denen sich das moderne Staatsleben aufbaut. Spüren sie Neigung, am politischen Leben Theil zu nehmen, werden sie sich in der Regel zu derjenigen Partei schlagen, deren Ansichten in ihrer Umgebung zufällig die herrschenden sind. Der Verlauf der Bildungsgang, die gesellschaftliche Stellung und — nicht in letzter Linie — das persönliche Temperament wirken hierbei viel mehr, als die vernünftigmäßige Beurteilung der politischen Lage. Aus den Zeitungen und öffentlichen Verammlungen eignen sich dann diese Leute so viel politische Gemeinplätze und Schlagwörter an, daß sie am Viertisch und in Vereinen lustig mitreden können; und doch — wenn man ihren politischen Ansichten auf den Grund gehen wollte, würde man über diese oft grenzenlose Unwissenheit erschrecken. In allen Parteien ohne Ausnahme, von den Socialdemokraten bis zu den Extrem-Conservativen giebt es unzählige Leute, die sich selbst zur Partei rechnen und oft noch nicht einmal das eigene Programm, viel weniger das der anderen Parteien kennen oder verstehen. Sie schwören auf ihr Leibblatt und wenn sie irgendwo abstimmen sollen, so folgen sie der Wahlparole oder dem Beispiel des Führers der Partei. Auf diese tiefgehende Unwissenheit ist auch mit zum guten Theil die maßlose Festigkeit und Verbitterung im Parteikampf zurückzuführen, wenn man nicht im Stande ist, seine Ansicht sachlich zu verteidigen, so hilft man sich eben mit allgemeinen Schimpereien auf den Gegner. Von den Liberalen und den Socialdemokraten ist schon längst die Forderung aufgestellt worden, daß in der Schule bereits der Grund gelegt werde zu dem Verhältniß für die volkswirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse des wirklichen Lebens. Diese Forderung wurde aber immer damit bekämpft, daß es unmöglich sei, jene Gegenstände streng sachlich, ohne besondere Partei-Tendenz darzustellen. Mit dieser Anschauung bricht nun der Erlaß des Kaisers, der da verlangt, daß die Schule die neue und die neueste Zeitgeschichte mehr als bisher in den Kreis der Unterrichtsgegenstände ziehen und nachweisen solle, daß die Staatsgewalt allein dem Einzelnen seine Familie, seine Freiheit, seine Rechte schenken kann, und ferner soll sie der Jugend zum Bewußtsein bringen, wie Preußens Könige demüthigt gewesen sind, in fortschreitender Entwicklung die Lebensbedingungen der Arbeiter zu heben, von den gesellschaftlichen Reformen Friedrichs des Großen und von Aufhebung der Leibeigenschaft bis heute. Als Mittel für die Erreichung dieses Zweckes werden angegeben: 1) Reform des Religionsunterrichts, bei welchem die ethische Seite mehr in den Vordergrund treten, das Auswendiglernen aber auf das Nothwendigste beschränkt werden solle. 2) Die vaterländische Geschichte soll auch die Geschichte unserer sozialen und wirtschaftlichen Geseßgebung und Entwicklung seit dem Beginn dieses Jahrhunderts bis zu der gegenwärtigen socialpolitischen Geseßgebung behandeln, um zu zeigen, wie auch in Zukunft die Arbeiter Gerechtigkeit und Sicherheit ihres Erwerbes nur unter dem Schutz und der Fürsorge des Königs an der Spitze eines geordneten Staates zu erwarten haben. 3) Es verheißt sich von selbst, daß den Kindern in den Volksschulen nur die einfachen und leicht faßlichsten Verhältnisse dargeboten werden dürfen, während diese Aufgabe für die höheren Kategorien der Unterrichts-Anstalten entsprechend zu erweitern und zu vertiefen ist. Zu diesem Ende werden auch die Lehrer-Bildungs-Anstalten eine entsprechende Ergänzung ihrer Einrichtung erfahren müssen.

Das preussische Staatsministerium hat bereits im Juli 1889 bestimmte Vorschläge zur Ausführung dieser Grundsätze gemacht, welche auch die königliche Genehmigung erhalten haben. Die Tendenz des Erlasses ist gegen die Ausbreitung socialistischer und communistischer Ideen gerichtet und eine Propaganda für den monarchischen Gedanken, trotzdem glauben wir, daß auch die Socialdemokraten ebenso wie die übrigen Parteien diese Neuordnung nur willkommen heißen können. Die Hauptsache ist, daß die Urtheilskraft der Schüler überhaupt für wirtschaftliche und politische Fragen geschärft werde. Sie werden gereifter in das öffentliche Leben hinaustreten und dort nicht blindlings von zufälligen Umständen sich leiten lassen, sondern sich diejenige Partei aussuchen, deren Programm sie für das vernünftigste halten. Eine Partei aber, deren Grundsätze durch Aufklärung in der Schule widerlegt werden können, würde allerdings in einem Culturstaat keinerlei Berechtigung haben.

Zur Hochzeits-Feier in Berlin.

Die Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe wurden am Montag Abend durch ein Brautmahl eröffnet, welches das Kaiser-Paar um 6 Uhr für die fürstlichen Gäste und deren Gefolge in der Bildergalerie veranstaltete. Dieser Raum gehört zu den schönsten des königlichen

Schlosses, dessen werthvolle Sammlung von Bildern italienischer, niederländischer und deutscher Meister gerade an dieser Stelle in jüngster Zeit noch durch die Bildnisse des regierenden Kaiser-Paares, sowie durch Darstellung der einzigen Parade, welche der hochselige Kaiser Friedrich über einen Theil der Garde in Charlottenburg abgehalten, bereichert worden ist. An der mit alterthümlicher Pracht hergerichteten Tafel saß das hohe Brautpaar in der Mitte zwischen der Kaiserin Auguste Victoria und der Kaiserin Friedrich, und zwar Letztere neben dem Bräutigam, Erstere neben der Braut. Von der regierenden Kaiserin abwärts waren placirt: Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, Herzog von Connaught, Erbprinzessin von Meiningen, Erbgroßherzog von Hessen, Fürstin Renz à L., Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Bardfeld u. i. w.; von der Kaiserin Friedrich abwärts: Großherzog von Hessen, Herzogin von Connaught, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Margarethe von Preußen, Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzogin Johann Albert von Mecklenburg-Schwerin, Fürst von Hohenzollern u. i. w. Dem hohen Brautpaare gegenüber saß der Kaiser zwischen der Fürstin zu Schaumburg-Lippe und der Kronprinzessin von Griechenland. In der nächsten Umgebung des Kaisers saßen noch der Kronprinz von Griechenland, der Herzog von Clarence, die Herzogin von Edinburgh, die Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Albert von Preußen, Prinz Friedrich Leopold, die Gemahlinnen dieser beiden Prinzen, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Prinz Alexander von Preußen, die Erbprinzessinnen von Hohenzollern und Schaumburg-Lippe. An diese schlossen sich auf beiden Seiten der Tafel die übrigen fürstlichen Personen, deren Zahl im Ganzen einige Hundert betrug, das Gefolge, die Officianten, die zum Ehrenbesitz commandirten Officiere und Adjutanten an. Zu den Gästen gehörte außerdem der großbritannische Botschafter Sir Ed. Malet und dessen Gemahlin. — Dem Festmahl folgte im königlichen Opernhause eine Gala-Vorstellung, deren Beginn auf 8 Uhr festgesetzt war. Nach der gestern 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Civiltrauung des Prinzen Adolph von Schaumburg mit der Prinzessin Victoria sollte große Aufzucht der Kaiserin Friedrich nach dem Schloß in sechsstämmigen Galawagen mit zwei Vorreitern, Fackelträgern und einer Escorte des 1. Garde-Regiments Königin von England erfolgen.

Ein glänzendes Hochzeitsgeschenk hat die Kaiserin Friedrich der Prinzessin-Braut gegeben. Es ist ein Schmuck, bestehend in Diadem, Brosche, Ohrringe und Collier aus großen Saphiren, Brillanten und hängenden Perlen zusammengefaßt, eine Parure von ebenso großem materiellem als künstlerischem Werth. Das Brautgeschenk des Kaiser-Paares besteht aus fünf großen Brillantsteinen, von denen jeder eine große Perle in der Mitte hat; das Stück ist sowohl als Diadem als in Form eines Halsbandes zu tragen. Die Hochzeitsgabe der Königin von Großbritannien ist eine Brosche von Brillanten, deren Mittelstück ein großer Smaragd bildet, ein Smaragd von gleicher Größe dient als Anhänger; dazu kommen noch andere Schmuckgegenstände und indische Shawls für die Prinzessin-Braut; für das Brautpaar zusammen hat die Königin im Verein mit dem Prinzen von Wales ein großes silbernes Theeservice geschenkt. Dem Bräutigam verehrte die Braut ein großes Necessaire von Silber in einem Kasten von Koromandelholz, dazu große silberne Noces-Armleuchter. Von den Schwestern der Braut und der Prinzessin Heinrich kammt ein goldenes Kettenarmband mit Brillanten und Rubinen, vom Herzog und der Herzogin von Edinburgh eine Brosche von Saphiren und Brillanten, vom Herzog und der Herzogin von Connaught ein langes indisches Hängerkollier von Perlen mit daran hängenden Schmuckstücken in Brillanten, Rubinen, Perlen und Smaragden, vom Prinzen und der Prinzessin Christian ein goldenes Kettenarmband mit einer kleinen Uhr, die von Brillanten umrahmt ist, von der Prinzessin Beatrice ein silbernes Dessert, von den Prinzessinnen Victoria und Luise zu Schleswig-Holstein eine goldene Uhr auf einer kleinen Staffelei, vom Großherzog von Hessen eine Brosche in Brillanten mit einer Maniatur auf Elfenbein, von der Großfürstin Sergius ein großes Etui mit goldenen Compostöffeln in buntem Email und ein dazu gehöriger kleiner Kessel, von der Prinzessin Luise von Preußen eine Brosche von Gold mit Brillanten und Saphiren in Form eines Caprons, von der Großherzogin von Sachsen mit Brillanten montirte Kopfnadeln, von der Prinzessin Wilhelm von Baden ein goldenes Armband mit Brillanten und Rubinen. Ferner ist u. A. ein großer Fächer von weißen Straußfedern aus Afrika gekommen, aus Venedig vom Maler Passini ein reizendes Aquarell im Rahmen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichszankler von Caprivi wird sich, nach dem „Damb. Corr.“, zu Ende dieses Monats nach Dresden begeben, um dem König und der Königin von Sachsen einen Besuch abzustatten.

* **Reform-Entwurf zur Gewerbesteuer.** Dem Abgeordnetenhaus ist nunmehr auch der Entwurf über die Reform der Gewerbesteuer von 82 Paragraphen zugegangen; die wichtigsten Bestimmungen sind die folgenden: Der Besteuerung unterliegen die in Preußen betriebenen stehenden Gewerbe, sowie die Zweiggewerbe von außerhalb Preußen betriebenen Unternehmungen. Dagegen unterliegen der Steuer im Allgemeinen nicht: Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Vieh- und Fischzucht, Obst-, Wein- und Gartenbau (ausgenommen Kunst- und Handelsgartnerei); ferner unterliegen der Steuer nicht: Bergbau, Torfstich, Sand-, Lehm- und Thongruben, Steinbrüche, endlich auch nicht die wissenschaftlichen Berufe, insonderheit die des Arztes und des Rechtsanwalts. Hinsichtlich der Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und des Wanderlagerbetriebes bewendet es im Allgemeinen bei den bestehenden Vorschriften. Die Besteuerung erfolgt in vier Klassen. In Klasse I sind die

jenigen Betriebe zu besteuern, deren jährlicher Ertrag 50,000 Mk. oder mehr, oder bei denen der Werth des Anlage- und Betriebs-Capitals 1,000,000 Mk. oder mehr beträgt. Die Gewerbesteuer-Klasse II umfaßt die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 20,000 bis ausschließlich 50,000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebs-Capital im Werthe von 150,000 bis ausschließlich 1,000,000 Mk. Zur Gewerbesteuer-Klasse III gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 4000 bis ausschließlich 20,000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebs-Capital im Werthe von 30,000 bis ausschließlich 150,000 Mk. Zur Gewerbesteuer-Klasse IV gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500 bis ausschließlich 4000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebs-Capital von 3000 bis ausschließlich 30,000 Mk. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk. noch das Anlage- und Betriebs-Capital 3000 Mk. erreicht, bleiben von der Gewerbesteuer befreit. Für den Betrieb der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus ist jährlich eine besondere Betriebssteuer von 10 bis 100 Mk. zu entrichten.

*** Ueber den Kohlenreichthum Westfalens** giebt ein amtliches Gutachten des königl. Oberbergamts zu Dortmund lehrreichen Aufschluß. Darnach wird auf Grund der bergbaulichen und geognostischen Erfahrungen festgestellt, daß innerhalb des Gebiets des Allgemeinen Knappschaftsvereins in der Erde noch so viel Kohlen vorhanden sind, daß selbst bei einer gegen jetzt erhöhten Förderung immerhin noch über 200 Jahre Kohlen gefördert werden können. Wenn man bedenkt, daß bei dieser Berechnung bloß Westfalen in Betracht kommt, so ist die Annahme gerechtfertigt, daß das große Kohlenbedürfnis der Erde überhaupt nicht so bald versiegen wird.

*** Berlin, 19. November.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlass, betreffend Änderungen im Schulunterricht und die Beschlässe des Staatsministeriums dazu. — Im Reichshaushaltsetat für 1891/92 ist der Anleihebedarf des Reichs, wie bereits mitgeteilt, auf 64,831,963 Mk. veranschlagt gegen 806,175,344 Mk. für 1890/91. Das parlamentarische Vorgehen der Reichsregierung dürfte eine Folge des Rückgangs der Course der dreiprocentigen Papiere sein. Die Reichsregierung hat indes noch früher ausgesprochene Vollmachten zur Aufnahme von 250 Millionen Mk. Anleihen. Zusammen wird das Reich bis 1. April 1892 also voraussichtlich gegen 315 Millionen Mark Anleihen aufnehmen. — Die Stadtverordneten bereiten einen Antrag vor, Dr. Koch zum Ehrenbürger Berlins zu ernennen. — Die Arbeiterschuss-Commission nahm am Dienstag § 125 (Vertragsbruch) in der Fassung des Amendements Gutschick an, welches dem Arbeitgeber im Falle des Contractbruchs eine Entschädigung bis zur Höhe eines Wochenlohnes zubilligt. Die Annahme dieser Bestimmung erfolgte mit 14 gegen 11 Stimmen. Die §§ 146–150 wurden unverändert nach der Vorlage genehmigt. § 151, welcher die Haftbarkeit der Unternehmer einschränken will, abgelehnt.

*** Rundschau im Reich.** Mehrere Landwehrmänner sind in Erfurt kürzlich, wie das „Deutsche Tagebl.“ meldet, wegen grober Insubordination festgenommen worden. Einer derselben hatte sich mit brennender Cigarre in Reih und Glied gestellt, ein Anderer statt des Passes socialdemokratische Schriften vorgezeigt. Eine strenge und gerechte Strafe dürfte diese Leute erwarten. Die Fräulein socialistischer Hegerien werden ihnen bitter schmecken. — In Kousenthal (bei Saarbrücken) wurde ein Schiffer als des Landesverraths verdächtig verhaftet; derselbe soll der französischen Regierung das Gewehr Modell 88 verkauft haben. — Am Sonntag fanden in Vaudan (Pfalz) zwei ungemein stark besuchte Versammlungen volljähriger Protestanten des Decanatsbezirks Vaudan statt, in welchen eine Petition angenommen wurde, den Reichstag zu ersuchen, die vom Centrum angestrebte Rückberufung der Jesuiten nicht zu gestatten, da die Rückkehr dieser auf Eid verpflichteten Klosterbewohner den Anfang von confessionellen Hader bilden würde. — Die Bekämpfung der Ragen, ein finanzielles Lieblingsspiel der sächsischen Gemeinden, ist durch die Antwort des Ministers, der diese Thiere in Schutz nimmt, dort aussichtslos geworden. — In den Gemeindevahlen zu Nürnberg sind, bei noch nie dagewesener starker Wahlbetheiligung, die Socialisten vollständig den Deutsch-freimüthigen unterlegen.

Ausland.

*** Italien.** In der Turiner Rede Crispi ist der finanzielle Theil sehr ausführlich. Er giebt das Deficit für das laufende Jahr infolge der Verminderung der Einnahmen aus den Getreidezöllen, der Geschäftssteuer und Eisenbahnen auf 25 Millionen an oder 49 Millionen weniger als im vorigen Jahre. Es wird 1891/92 noch mehr vermindert. Betreffs Besserung der Art der Steuererhebung erklärte Crispi, die Lasten müßten gerechter vertheilt werden, der kleine Mann müsse weniger belastet werden. Von den Parteien sprach Crispi nichts, er erklärte nur, die Regierung nehme die Unterstützung aller aufrichtigen Männer an. In dieser Beziehung hat die Rede kein Licht gebracht.

*** Großbritannien.** „Standard“ und „Times“ erklären, wenn Parnell, der Führer der Iren, nicht den Ernst seiner Lage begreife und sich vom politischen Leben zurückziehe, so werde man ihm beides begreiflich machen. Eine große Anzahl Provinzialblätter sprechen sich im gleichen Sinne aus; nur „Daily News“ erklärte, die Sache der Home-rule habe nichts mit der Personenfrage gemein. — In Dublin fand eine Sitzung der National-Liga statt, welche erklärte, Parnell habe ihr Vertrauen nicht verloren und bleibe Führer der irischen Partei. Heute findet eine große öffentliche Versammlung statt, welche diesen Beschluß bestätigen soll. Anfangs war man geneigt, Parnell, den überwiesenen Ehebrecher, zur Entlassung aufzufordern, aber angesichts der leidenschaftlichen Sprache der

Conservativen beschloß man, ihn zu halten. Die liberale „Ball Mall Gazette“ fordert Parnell auf, sich für kurze Zeit zurückzuziehen, dann Frau O'Shea zu heirathen und darauf wieder die Führung der Partei im Parlament zu übernehmen. Im Gemeinderathe zu Dublin wurde ein Antrag eingebracht, Parnell von der Liste der Ehrenbürger der Stadt zu streichen. Der Antrag kommt in einer demnächstigen Sitzung zur Berathung.

*** Rußland.** Der „Nowoje Wremja“ zufolge hat die Geistlichkeit Westrußlands um Erlass von Vorschriften ersucht, durch die der jüdischen Bevölkerung verboten werde, an den Sonntagen und christlichen Feiertagen Handel zu treiben.

*** Serbien.** In Sachen der Königin Natalie veröffentlicht die „Male Novine“ einen Artikel, welcher als von jener selbst herrührend angesehen werden darf. Der Artikel tritt zunächst der Version entgegen, daß die Königin die Scheidung ihrer Ehe vor die Volksvertretung bringen wolle. Sie wisse sehr wohl, daß das Parlament in dieser Sache ganz incompetent sei. Was die Königin einzig und allein wolle, sei, ihren Sohn, den sie nur gelegentlich, wenn er zufällig vor ihren Fenstern vorbeifährt, sehen könne, an das Mutterherz drücken zu dürfen. Sie habe sich an die serbischen Volksvertreter wenden wollen, um sie zu fragen, ob sie, Königin Natalie, es verdient habe, daß man sie dieses einzigen Glückes beraube. Indessen habe die Regierung sich bemüht, die Königin von dieser Absicht abzuhalten. Der stellvertretende Sectionschef im Ministerium des Aeußern, Dr. Milovanovitch, wurde beauftragt, die Königin unzustimmen und ihr zu eröffnen, daß andernfalls die Regierung sich genöthigt sehen würde, alle Maßregeln zu ergreifen, um zu verhindern, daß die Sache in der Stupjatsina zur Verhandlung gelange. Die Königin habe erwidert, falls Regierung und Regentchaft ihr schriftliche Garantie geben, daß sie Sonntag und Feiertags den jungen König sehen könne, werde sie sich nicht an die Stupjatsina wenden. Die weiteren Ausführungen wenden sich energisch gegen das Gerücht, daß die Königin eine Apanage gefordert habe. Es wird daran erinnert, daß, als die Königin im Vorjahre nach Serbien zurückkehrte, der Regent, General Belimarkowitch, ihr, nebst anderen Vortheilen, auch eine große Geldsumme anbot, falls sie Serbien verlassen wollte. Die Königin habe jedoch dies ausgeschlagen, mit der Begründung, daß die Finanzen des Landes nicht darauf seien. Sie bestie vollkommen hinreichendes Auskommen und würde eher wünschen, dem Lande geben zu können, als von demselben etwas zu nehmen. Auf demselben Standpunkte stehe die Königin auch heute. Am Schluß des Artikels wendet die Königin sich auch gegen die Angabe, daß Garaschann und Danitsch der Königin bei Abfassung ihres geplanten Memorandums an die Stupjatsina behilflich gewesen wären.

*** Amerika.** Der Frieden zwischen Guatemala und Salvador ist in der Stadt Guatemala unterzeichnet worden.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Sonntag Morgen wurden nach gewaltthamer Destruktion des Schlafzimmers der Gutsbeitzer Kreger von Bildhausen bei Mümmertadt mit Ehefrau und zwei Kindern infolge Kohlen-gasausströmung todt im Bette aufgefunden. Die größere Tochter, im Nebenzimmer schlafend, kam von der Familie allein mit dem Leben davon.

Der Schah von Persien hat sich unlängst einen Erdglobus anfertigen lassen, welcher wohl einzig in seiner Art ist. Er misst ungefähr 2 1/2 Fuß im Durchmesser und kostet mehrere Millionen Franken. Die Seen und Meere sind durch prachtvolle Smaragde, die verschiedenen Länder durch dicht aneinandergelegte Diamanten, Rubinien, Saphire und andere kostbare Edelsteine bezeichnet.

Auf der Fahrt von Ueslitz nach Salonichi ist bei Topfeln am letzten Sonntag ein Militärzug entgleist. 40 Personen wurden dabei getödtet, gegen 50 verwundet und 8 Wagen vollständig zertrümmert. Ursache der Entgleisung war Unterwäsung des Bahnhofs in Folge eines Wollenbruchs.

Um seine Unterleibschmerzen zu betäuben, griff in Kreuznach der junge Commis August Wenzel aus Wiesbaden nach seiner vom Arzte verordneten Morphinum-Medicin und trank diese, statt nach Vorschrift tropfenweise zu nehmen, bis auf den Grund leer. Statt ersehnte Linderung seines Unterleibsleidens zu erfahren, verfiel er in unbeschreibliche Krämpfe und gab bald darauf seinen Geist auf.

Kate Mordan wurde wegen ihres Mitternachts auf Professor Bright in Oxford, worüber wir melden, zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. An der 21-jährigen Schullehrerin Holt in Boston wurde am Samstag ein gefährlicher Luitumord verübt. Als muthmaßlicher Thäter wurde ein Mann Namens Macdonald verhaftet, der schon 10 Jahre Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechens verbüßt hat.

Drei Morde sind innerhalb 14 Tagen im ehemaligen Landkreise Dortmund (seit Kreis Dortmund und Kreisörde) vorgekommen. Der erste wurde in Courl, der zweite in Gafrop verübt, der dritte hat sich im sogenannten Schwerter Walde ereignet. Dasselbst ist der Restaurateur eines beliebigen Ausflugsortes, Herr Neubaus, muthmaßlich in der Nähe seine Besitzthums erschossen worden. Nicht weniger als 25 Geschosse sind ihm in den Körper gedrungen.

Die Zahl der Freimaurer ist in Berlin im Verhältnis zur Einwohnerzahl nicht besonders groß. Die 17 Berliner Logen zählen einschließlich der dienenden Brüder zusammen 3357 Mitglieder; gegen das Vorjahr um 5 mehr. Die größte Berliner Loge, Zum flammenden Stern, zählt 311, die kleinste, Pythagoras, 119 Mitglieder.

Durch Einbrechen des Abbaues unter einer brennenden Löschhalde am Gregori-Schacht in Triebisch wurden acht Arbeiter schwer verletzt, fünf derselben sind bereits ihren Verwundungen erlegen.

Die Kupie der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, die neueste Silbermünze, von welcher 150,000 Stück in Berlin zur Ausprägung gelangt sind, ist etwas größer als unser Zweimarkstück und zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des Kaisers in starrer Uniform mit Harnisch und dem Adlerhelm auf dem Haupte. Die Umschrift lautet: „Guilelmus II. Imperator“. Der Revers trägt das Wappen der Gesellschaft: einen Löwen unter einer Palme, sowie die Jahreszahl 1890. Die Unterschrift enthält die Worte „Deutsche afrikanische Gesellschaft“ und „Eine Kupie“. — Modellierung und Prägung der Münze, welche einen Silberwerth von etwas über 1,80 Mk. haben soll, sind vortrefflich.

Durch die Explosion einer Granate, die eingeschmolzen werden sollte, sind in einer Gießerei zu Berlin zwei Leute verwundet worden. Von diesen wurde ein Lehrling tödtlich, ein Geselle leichter verletzt. Der in demselben Räume anwesende Meister blieb unverletzt.

Die französische Meldung, daß ein Lieutenant Otto Loeffner von dem in Straßburg stehenden 139. Infanterie-Regiment infolge eines Quellschusses desertirt sei, kennzeichnet sich als purer Schwindel, denn es giebt weder ein 139. Infanterie-Regiment in Deutschland, noch in der ganzen deutschen Armee einen Lieutenant Namens Loeffner.

Durch ein Versehen in der Sekerei gerieth in vorletzter Nummer die Mittheilung über einen Unglücksfall, wonach ein Mechaniker durch den elektrischen Strom getödtet wurde, unter Episkopal Frankfurt a. M. Das erwähnte Unglück passirte in Lemmerbar.

* **Professor Koch** betrachtet, dem Vernehmen der „Post. Ztg.“ nach, die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose nur als eine Etappe neuer bahnbrechender Studien und Forschungen, die das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er demnächst auch Arbeiten über Diphtherie wieder aufnehmen gedenke, die er früher wegen ihrer Ergebnislosigkeit eingestellt hatte. Damit er in Verbindung mit seinen bakteriologischen Forschungen auch klinisch-therapeutische Versuche anstellen kann, wird beabsichtigt, ein besonderes Spital für Infektionskrankheiten auf dem Grundstüd des Charité-Krankenhauses zu bauen. Die Regierung steht, wie es heißt, dem Plan sympathisch und fördernd gegenüber. Der Kaiser soll hinsichtlich des Koch'schen Verfahrens erklärt haben, „er betrachte es als eine ganz besondere Gunst der Vorsehung, daß unter seiner Regierung der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu Theil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung verdanke“. Nach dem „Bris-Cour.“ ist die Nachricht, daß Dr. Koch das Germania-Hotel mit 150 Betten gemiethet habe, um daselbst eine Klinik für Schwindsüchtige einzurichten, unbegründet.

* **Ein Blatt aus dem Tagebuch des Dichters Hebel** behandelt den Tod seines Enkelkinds. Der gestrige Tag, so schreibt er, war ein sehr trauriger für uns alle; unser Liebling Hergl, Pamp, Schatz ist verschieden, kaum 3 Jahre und einige Monate alt. Erst zwei Tage bin ich von einer Reise zurück, alle meine kleinen Aweide habe ich erreicht, eine neue schöne Wohnung hat mich empfangen, aber ich wollte, das alles wäre anders und das arme Geschöpf lebte noch. Wieder etwas vorüber und diesmal etwas himmlisches, das so nicht wiederkehrt! Wen die Gattung für das Individuum zu entscheidigen vermag, der ist gegen jeden Verlust geduldi; ich kenne keine Surrogate, ich liebe das Individuum und das Thier war so einzig, daß es jedermann wie ein Wunder vorkam und mir wie eine Offenbarung der Natur. Ich glaube jetzt an den Löwen des Androclus, an die jängende Wölfin der Römer, an die Hirschkuh der Genovese, ich werde nie wieder eine Maus oder auch nur einen Wurm zertreten, ich ehre die Verwandtschaft mit dem Entschlafenen, sei sie auch noch so entfernt, und suche nicht bloß im Menschen, sondern in allem, was lebt und weht, ein ungründliches, göttliches Geheimniß, dem man durch Liebe näher kommen kann. So hat das Thier mich veredelt und meinen Gefühlskreis erweitert, wenn ich nun aber gar die Aufnahme von Freuden und Heiterkeit aufzuheben sollte, die es für seine paar Nüsse und seinen Fingerhut voll Milch ins Haus brachte, so würden wir wie arme Schächer dastehen, die ihre Schuld nie bezahlen können.

— **Eine Lauge für die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.** Die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter wird nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden, bis sie eine befriedigende Lösung gefunden hat und der Kampf um Schadloshaltung dieser Opfer einer irrenden Justiz wird fortgeführt werden, bis eine Entscheidung gefallen ist. Man ist dabei bis jetzt meist mit den Waffen der Theorie vorgegangen, hat das Für und Wider nach systematisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten erwogen; Fr. Helbig faßt die Sache jetzt in der „Gartenlaube“ von einer anderen Seite an; in einem Artikel „Unschuldig vertheilt“, dem noch weitere gleicher Art folgen sollen, bringt er Beispiele, eines ums andere erläutert an ihnen die mancherlei Formen und Gründe des richterlichen Irrthums und wirkt dadurch mehr als die bisindigste begriffliche Beweisführung es vermöchte. Nebenbei sind diese Beispiele noch eine höchst interessante Lectüre; denn solche ungerechten Verurtheilungen haben immer einen dramatischen Reiz und finden immer ein offenes Herz. Nichts vermag mehr die Theilnahme des menschlichen Herzens zu erregen, als unerschuldete Unglück und Leid,“ sagt der Verfasser dieser Aufsätze mit Recht; von der „Gartenlaube“ aber ist es eine ehrenwerthe That, daß sie auch in dieser Sache herzhalt vorangeht.

* **Einer, der es eigentlich nicht nöthig hat.** Aus New-York wird vom 11. d. M. berichtet: Ein amerikanisches Magazin hat den New-Yorker Millionär Waldorf Astor erucht, eine Erzählung zu schreiben, welche es mit 5 Cents das Wort honoriren will. Die Geschichte darf etwa 12,000 Worte enthalten. Herr Astor hat das Anerbieten angenommen und zugleich bemerkt, daß er den Erlös zu einem wohlthätigen Zweck verwenden wolle. Der jetzige Chef der durch ihren colossalen Reichthum berühmten Familie hat weit mehr Interesse für Literatur als Geldmachen. Zur Zeit ist er auf einer Reise nach Europa begriffen, um Material für eine novellistische Arbeit zu sammeln.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 19. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.11	Amsterdam (fl. 100)	3	168.30 bz.
20 Franken in 1/2	16.10	16.07	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.30 bz.
Dollars in Gold	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.00 bz.
Dufaten	0.00	9.70	London (Sfr. 1)	6	20.35 bz.
Dufaten al marco	9.70	9.85	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns	20.87	20.32	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. K.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.40 bz.
Ganz f. Schweiz.	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochb. Silber	138.70	136.70	Schweiz (fr. 100)	6	80.325 bz.
Russ. Banknoten	—	241.50	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	175.70 bz.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

— **m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 19. November.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 255, Disconto-Commandit-Antheile 203, Staatsbahn-Actien 205, Galizier 176, Lombarden 115, Ägypter 95, Italiener 91, Ungarn 88, Gotthardbahn-Actien 155, Schweizer Nordost 136, Schweizer Union 121, Dresdener Bank-Actien 146 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 166 1/2, Laurahütte-Actien 132 1/2, Russische Noten 240 1/4. — Die heutige Börse verkehrte in panikartiger Flauheit und schließt ohne jede Erholung zu den tiefsten Courten. Banken ca. 5 pSt. niedriger, auch Bahnen und Renten ausnahmslos flau. Die Londoner und New-Yorker Börsen-Verhältnisse drücken und trieben heute Paris und Wien zu Executionen.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Gen.** 19. Nov. Die Befürchtung eines Strikes ist für den Augenblick unbegründet. Die Stimmung im Revier ist sehr gedrückt, aber ruhig.

* **Danzig.** 19. Nov. Der Staatsanwalt beantragte im Proceß Dr. Wehr und Genossen gegen Wehr wegen Vestedlichkeit, Betrug und Untreue 4 Jahre, gegen Holz 15 Monate Gefängniß und gegen Strissin 200 Mk. Geldstrafe.

* **London.** 19. Nov. Lady Roseberry ist heute früh 6 Uhr gestorben. — Die „Times“ bestärkt von kompetenter Seite, daß sich ein Comité von hervorragenden, an den argentinischen Angelegenheiten interessierten Kaufleuten und Bankern, worunter die Bank von England, gebildet hat, um die finanzielle Lage Argentiniens zu prüfen und zu untersuchen, welche finanzielle Hilfe der argentinischen Regierung nöthig sei. Der erste Schritt wäre, zu erfahren, welche Vorschläge die Regierung mache. Die „Times“ erzählt, kein auf Varing Brothers nach dem letzten Samstag gezogener Wechsel werde acceptirt, aber alle früher gezogenen und gehörig avisierten würden von den Verwaltern der Angelegenheiten der Firma anerkannt. Die „Times“ glaubt, das Geschäft bleibe vorläufig in den Händen der Bank von England, wahrscheinlich werde die Wiederbelebung der Firma mit einigen Theilnehmern und frischem Capital versucht.

* **Boston.** 19. Nov. Das Districts-Gericht Boston sprach einem Kläger gegen den Fiskus 104 Dollars Entschädigung für zu viel erhobenen Zoll auf aus Deutschland eingeführte Stahl- und Eisenwaren zu. Viele ähnliche Fälle schweben auf anderen Gerichtshöfen. In New-York allein belaufen sich die geforderten Entschädigungen auf 250,000 Dollars.

* **Rio de Janeiro.** 19. Nov. Die constituirende Versammlung nahm einen Antrag an, wonach die Machbefugnisse der provisorischen Regierung bis zur definitiven Beschlußfassung über die Constitution verlängert werden.

* **New-York.** 18. Nov. Eine große Bank- und Makler-Firma hat heute Nachmittag ihre Zahlungen eingestellt; die Passiven betragen eine Million Dollars.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Boston der Cunard-D. „Catalonia“ von Liverpool; in New-York D. „Griesland“ der Red Star Line von Antwerpen, der Nordd. Mond-D. „Grabe“ von Bremen, der Hamburger D. „Normannia“ von Hamburg, D. „Ethiopia“ von Glasgow, D. „Umbria“ von Liverpool, D. „City of Berlin“ von Liverpool, D. „Britannic“ und „Nevada“ von Liverpool und D. „State of Georgia“ von Glasgow; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Werra“ von New-York; in Jamaica der Royal M.-D. „Medway“ von Southampton; in Adelaide der Nordd. Lloyd-D. „Kaiser Wilhelm II.“ von Bremen. Der Hamburger D. „Moravia“ von New-York passirte Lizard.

Reclamen

Die bei Husten und Catarrhen ärztlich zur Anwendung empfohlenen Fay's Sodener Mineral-Pastillen haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, genommen werden. Die Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. zu kaufen. (Man.-No. 500) 14

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 20. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Der Troubadour“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Bürger-Ausschuss. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gewerbe-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Photographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Riegenturnen.
Sittler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Edenweide“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerv. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vorm.
Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 Uhr und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10–2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10–12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
Rathhaus (Marktplatz 15).
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.

Telegramm-Tarif.

Jetzt nur noch Wortgebühr (Grundtarif fällt fort) innerhalb Deutschlands und Luxemburgs pro Wort 6 Pf. (Mindestbetrag 60 Pf.)
 Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.
 Nach Frankreich, Großbritannien, Irland und Italien 15 Pf.
 Nach Schweden und Norwegen, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf.
 Nach Russland, Spanien, Portugal, Gibraltar und Bulgarien 25 Pf.
 Nach Malta, Griechenland (Festland) u. Inseln Creta u. Paros 40 Pf.
 Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

Münz-Vergleichung.

Staaten.	Münz-Einheiten.	Mk.	Pf.
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krone = 100 Dere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pf.	1	—
Frankreich	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Gr.	—	80
Großbritannien u. Irland	1 Pfd. Sterl. zu 20 Sh. à 12 P.	20	43
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centesimi	—	80
Niederlande	1 Gulden zu 100 Centes	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krone = 100 Dere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Russland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Dere	1	12
Schweiz	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Pesta zu 100 Centimos	—	83
Türkei	1 Duro zu 20 Reales	4	20
Ver. St. von Nordamerika	1 Dollar zu 100 Cents	4	25

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 18. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	763,6	763,2	763,0	763,3
Thermometer (Celsius)	+4,1	+8,9	+5,9	+6,2
Luftspannung (Millimeter)	5,6	5,7	6,6	5,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	66	96	85
Windrichtung u. Windstärke	N. W.	W.	W.	—
	stille.	stille.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Abends Regen.	3,0	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. November: Veränderlich, Niederschläge, abnehmende Temperatur, lebhafteste Winde, Sturmwarnung für die Küsten, kalte Nacht.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Saale „Zur Stadt Frankfurt“ (S. Tagbl. 271.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von 21 Haufen Hauskehricht auf dem Schichtlagerplatz an der Dohmehofstraße. (S. Tagbl. 269.)
Mittags 12 Uhr: Versteigerung eines Pferdes im Versteigerungslokal Kirchstraße 47. (S. Tagbl. 271.)
Mittags 1 Uhr: Versteigerung eines Gemeindefüllens im Bürgermeisteramt zu Niederrhein. (S. Tagbl. 271.)

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 39.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.
Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Standesamt: Marktplatz 6.
Städtisches Schloßhaus: Schlachthausstrasse 2.
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.
Volks-Brausebad, an der Kirchhofsgasse.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. Nov.: Dem Königl. Amtsgerichts-Assistenten Wilhelm Dahl e. L., Maria Antonie. — 13. Nov.: Dem Casino-Restaurateur Heinrich Kröner e. L., Franziska Johanna Marie. — Dem Bäcker Vincent Urbas e. S., Reinhard Jacob Philipp Georg Ernst Vincent. — 15. Nov.: Dem Glasergehilfen Philipp Ludwig Reinhard Jechel e. S.
Zufuhren: Kleidermacher Ludwig Kirlein und Regina Rehm, Beide zu Mainz. — Berwittw. Fleischer und Trichinenbesitzer Friedrich Carl Philipp Christian Emmel und Wilhelmine Christiane Ferdinande Greiff, Beide zu Idstein.
Gestorben: 17. Nov.: Rosine, geb. Hofmann, Wittve des Landesdirections-Diätars Franz Köhr, 67 J. 3 M. 29 T. — Rentnerin Wilhelmine Dresler, 56 J. 8 M. 9 T. — Maria Didion, 18 J. 7 M. 9 T.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 20. November. 236. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Musik von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Müller.
Gräfin Leonore, Balasidame	Frl. Baumgartner.
Isabella, eine Zigeunerin	Frl. Brodmann.
Manrico	Herr Heudesdorn.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Aglitzky.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore	Frl. Müller.
Antiz, Anhänger des Manrico	Herr Börner.
Ein alter Zigeuner	Herr Dornowah.
Ein Dote	Herr Baumgras.

Alt 3: **Großes Tanz-Divertissement** (Zigeunertänze).

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, 21. Nov.: **Die Geschwister. Die berühmte Widerspännige.** Halbe Preise. — Anfang 6 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 20. November.
Mainzer Stadttheater: „Carmen“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Die Entführung aus dem Serail“. „Am Ballerplatz“. — Schauspielhaus: „Ehre“.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.